Bäpstischer Triumph/

Darinnen die erdichte Succession vnd berühmbte widerwertige Einhelligkeit der Papisten vnd Jesuiten/

dermassen so eygentlich beschrieben vnd für Augen gestellet wird/daß darauß greifflich abzunemen/wie die Bäpste/Cardinäl/Bischoffe vnd Prælaten: Sonderlich aber derselben fürnembsten Concilia,mit dem heiligen Paulo/andern Aposteln/vnd heiligen Altvättern/sich vergleichen: Auch wie in vielen Artickeln jres Bäpstischen Glaubens/ sie vntereinander selbs gantz vnd gar Zwyträchtig/vnnd zuwider seynd.

Allen frommen/Betrübten vnnd benachbarten Christen/ so allbereit mit Weib vnnd Kind vnter dem Antichristischen Bapsthumb stecken/Oder etwan (da Gott gnädiglich für seyn wolte) künfftig darein gerahten solten/nicht durch heimliche Listen vnd Practicken der Papisten verführet/ vnnd an Leib vnd Seel ewiglich Schaden leyden möchten/ Zu trewhertziger Warnung/ sonderbarem Nutz vnnd Trost geschrieben.

Durch den Authorem

Maximilian Philon von Trier/

Jetzo auffs new übersehen/an vielen Orten augirt/corrigirt/ vermehret vnd gebessert.

Gedruckt im Jahr M D C V I I.

Den Hoch- vnd Wolgebornen/ Gestrengen/ Edlen vnd Vesten Herren/ N. vnnd N. Denen Hochlöblichen

Ständen/ von Herren vnd Ritterschafft/ deß Löblichen Königreichs Hungern/ meinen Gnedigen vnnd Gepietenden Herren.

HOch- vnd Wolgeborne/ Gestreng/ Edel vnd Veste/ Gnädige vnd Gepietende Herrẽ: Es ist E. G. Gstr. vñ Herrl. so wol auch männiglich/ kundt vnd offenbar/ wie Prächtig vnnd Ruhmrähtig sich die Römische Clerisey/ beschorner vnnd gesalbter Hauffe/ je vnd allezeit berühmen/ vnd trotzen/ daß eben sie allein die rechte Catholische Kirche/ jhren Anfang vnnd Vrsprung vom Apostel Petro genommen/ per ordinariam Successionem, das ist/ von Bapst zu Bapst/ als Haupt der Kirchẽ/ vñ Vicari Christi/ nun über 1000. Jar hero gewähret/ darfür gehaltẽ/ vnd geachtet seynd wöllẽ.

Hingegen vns Evangelische/ vnnd der Augspurgischen Confession zugethane/ dergestalt verketzern/ verbannen/ vnnd außruffen thun/ Als ob vnser Newer Glaub/ von Luthero an/ allein

bey sechtzig oder siebentzig Jaren hero/seinen Anfang genom̃en: In keinerley weiß vnd wege / wie sie/die Gegentheil/ wir vnsere Lehr approbieren/ vñ daß ein solche Kirche/oder Gemeine/jrgend an einem Ort in der Welt/vor drey oder vier hundert/ mehr vñ weniger Jaren gewest/zeigen/ viel weniger einige Succession/wie sie/ erweisen/ oder darthun köndtẽ/noch möchten. Welches zwar vor der Welt/nit allein bey Einfältigen/sondern wol auch theils Verständigen vnd Weltweisen ein Ansehen/ Nachdencken vnd Zweiffel machen thut.

Aber wann wir zu rück sehen / vnd der Bäpste selbs eygene Historicos, vñ Geschichtschreiber/als Platinam, Pontanum, Johan. Baptistam Mantuanũ, Sabellicum, Volateranum, Palmerium, Marianum, Luitprandum, Aventinum, vñ andere mehr lesen/dero vielfältige Historien/von jhrer saubern Succession/vnd schönen Einhelligkeit/selbs eygenen Glauben vnnd Religion / betrachten / vnd in acht nemen wöllen: So befindet sich erstlich/daß viel Bäpst Ketzer gewest/als nemlich:

Nicolaus Lyra über Mattheum 16. ca.

Bapst Anastasius/vermög ires eygenen Geistlichen Rechts/ distinct. 19. der Nestorischen Ketzerey zugethan/ von jnen selbs verworffen worden.

Distinct. 21. Nũ causa.

Bapst Marcellinus den Götzen geopffert.

Bapst

Bapst Johannes der drey vnnd zwantzigste/ vmb das/ dz er kein Aufferstehung der Todten/ vñ ewiges Leben geglaubt/ durch das Costnitzer Concilium abgesetzt.

Concilium zu Costnitz/ Sess. 11.

Bapst Eugenius der Vierdte/ im Baßler Concilio auch Ketzereyen überzeuget/ verdampt.

Sess. 41.

Bapst Liberius/ ein Arrianer/ so die Gottheit Christi verläugnet.

Concilium zu Cöln/ Tom. 1. fol. 408.

Bapst Honorius/ ein Eutychianer.

Greg. de Valentia, in Analys. fol. 310.

Bapst Bonifacius der Achte/ auch ein Ketzer.

Bapst Clemens der Sechste/ durch das gantz Römisch Reich/ so wol von Geistlichen/ als Weltlichen/ Anno 1346. für einen Ertzketzer vnd Antichristen declarirt/ vnd abgesetzt worden ist.

Avent. im 8. Buch/ fol. 401 vnd 402.

Also auch Bapst Johannes der 22. vom gantzen Römischen Reich gleicher massen für ein Antichrist erkennt vnd publiciert worden.

Aventin. lib. 8. fol. 397.

Wil der Zeit geschweigen/ was der mehrer theil Bäpste für Teuffelisches ärgerliches Leben vnnd Wandel geführt/ darfür ein Christlich Hertz billich erschrecken/ vnd sich entsetzen soll.

Als Bapst Johañes der Achte/ sonst Agnes genañt/ ist ein offentliche Babylonische Hure gewest.

Bapst Johannes der 13. im Ehebruch erstochē.

Sixtus der Vierte/ Innocētius der Achte/ Ju-

lius der 3. Pius der 4. so in der Unzucht erstickt.

Sleidan. lib. 21. fol. 376.

Alexander der Sechste/ vñ Paulus der Dritte/ die jre eygene Schwestern/ vñ leibliche Töchter beschlaffen/ seyn alle grewliche Sodomiter/ vñ Hurenjäger gewest. Itē/ Bapst Sergius der 2. Bonifacius der 7. Benedictus der 8. Clemens der 4. Eugenius der 4. Julius der 3. so innerhalb sieben Jaren/ in seinē geführten Kriegen/ biß in die 200000. Menschē vmb das Lebē gebracht/ grewliche Bluthunde vñ Mörder. Item/ Sylvester der 2. Johannes der 9. Benedict der 9. Gregorius der 7. Johannes d̕ 21. Alexander der 6. Paulus der 3. Schwartzkünstler vñ Teufelsbañer gewest seyn: welche auch meistes/ wie die Historien bezeugē/ schröcklichē Todes vmbkomen/ vnd jāmerlich zu Grund gangen seyn/ dannoch durch die vermeinte Geistliche für ein schöne vñ heilige Succession/ so wed̕ gejrret hette/ noch jrren köndte/ geacht vñ gehalten werden wil.

Bellarminus Cardinal/ im 4. Buch vom Bapst/ vom 10. biß auff das 15. Cap. Itē/ Die Vorred am 13. Blat. *Item, Stapletonus controv. 1. quæst. 5. art. 3. Relect. princip. fidei.*

Avent. lib. 5. fol. 328.

Vnd das noch mehrers/ seyn in die viertzig Jar lang/ allzeit zween Bäpste/ einer zu Rom/ d̕ ander in Franckreich gewest/ so wider einander gestrittē/ Kriege geführt: Einer dē andern/ als Antichristē/ jedweders Lehr vñ Decreta verdañt/ vnd vermaledeyet. Ja letzlich gar drey Antichristē auff einmal mit einander auffgestandē: Als nēlich/ anno 1045. haben

Avent. lib. 8. fol. 406. 408.

habē Benedictus der 9. Sylvester der 3. vñ Gregorius d' 6. ein jeder Bischoff creirt/ wie dañ damaln niemand hat wissen könnē/ welcher vnter jnē dreyē der rechte Bapst/ oder Antichrist gewest. Itē/ anno 1413. Bapst Joannes/ Gregorius/ vnd Petrus de Luna: Einer den andern mit Gifft / Gefängnuß vnd Mord hingerichtet/ vnd auffgerieben haben.

Erasmus Roterod. über dz 7. Cap. der 1. Epistel. Corinth.
Item/ Genebrardus in seiner Chronologia.
Baleus, fol. 361.
Itē Schweitzer Chronic. fol. 62.
Papa non Papa, fol. 260.
Item, Theodericus à Niem, in Schismat.

Darauß dann leichtlich zuschliessen/ vnd abzunemen/ welches Geistes Kinder sie seyen: was von jhrer so hoch gerühmbten schönen Succession vnd Einhelligkeit deß Glaubens/ zu halten vnd zu achten sey.

Hingegē wir vnsers theils/ vnser Christliche Lehr/ Kirch Gottes vñ Gemeine/ dahero leichtlich erweisen/ approbieren/ vñ darthun könnē: Daß nemlich vnser Religion / gegentheilischer Verleumbdung nach/ kein newe Lehr/ oder einige Ketzerey/ sondern viel mehr in allen Artickeln/ von Puncten zu Puncten/ mit Gottes Wort eynhellig/ der heiligen Propheten/ Aposteln/ vnnd Evangelisten Lehr/ wie sie auß Gottes Mund vnnd heiligen Geist dictiert/ vnd verzeichnet/ allerdings einstimmet/ im wenigsten was Widerwertiges vns auffgedrungen/ oder mit Warheit beygebracht werden mag.

Also auch kan niemand in Abrede stehē/ oder verneinen/

neinē/daß/gleich wie im alten Testament/der allmächtige Gott seine Kirche vñ Häufflein/über deß Prophetē Eliæ Klag/als ob er allein übergebliebē/ im verborgē gehalten/ im 1. der Könige am 19. Cap. Auch im Newen Testament/ Christus der HERR seine Kirche vñ Ausserwöhlte/biß dahero / mitten in der Finsternuß/vnd Grewel deß Bapsthumbs/ nicht weniger auch wunderbarlich erhalten/vnnd gesamblet hat.

I. Daß nemblich/vnnd fürs erste/die liebe Kindlein/so bald nach jhrer Tauffe/ in jhrer Vnschuld vnverführt gestorben.

II. Auch vngezweiffelt viel frommer Menschen/denē die Warheit verborgen/vñ verhalten gewest/Gottes Wort selbs nit haben lesen köñen oder dürffen/ an jrem letzten End/jr Gewissen erwacht/vnd empfundē (als wie der H. Bernhard zu Gott geschrien vñ geseufftzet) dz jre gute Werck nit gnugsam/sich einig vñ allein auff dz Verdienst/bitter Leyden vñ Sterbē Jesu Christi/nach anleitung deß H. Anshelmi Sterbsregeln vñ Fragstück/ examiniert/ermütert/durch dē H. Geist erleuchtet/vñ also Christlich abgedruckt/auß lauter göttlicher güte/Gnade vñ Barmhertzigkeit/auff vñ angenommen worden/ vñ nit alle verstossen oder verworffen seyn werdē.

Zu dem / So hat sich die Orientalische Kirche III.
dem Bapsthumb je vnd allzeit widersetzt / auch biß
auff dato niemals vntergeben / sonder viel mehr
noch auff den heutigen Tag / den Bapst / für den
rechten wahren Antichrist erkennen / alle Jar den-
selben verbannen / vnd verdammen thut.

Dann auch / so bezeuget Catalogus Testium Ve- IV.
ritatis offentlich / vñ vnwidersprechlich / dz viel tau-
sent Christen / so eben dieser vnserer Religion / vnd
Glaubens genossen gewest / durch das Antichristi-
sche Bäpstische Grewelreich vnd Mordgruben / dͤ
Christlichen Bekantnuß / vnd Worts Gottes we-
gen / mit Strick / Fewer / Wasser / vnd Schwerd /
auch andern grewlichen Martern vnnd Plagen
mehr / vom Leben zum Tod / jämmerlich hingerich-
tet / verbrennt / gemetzget vnd geschlachtet worden
seyn: So auch noch heutiges Tages im schwang /
allenthalben die arme Christen vertrieben / in das
Elend vnd Exilium verjagt / auch da sie vns / laut
jrer offenbaren blutigen Rathschläge / alle mit ein-
ander / vnd auff einmal auffräumen / vertilgen vñ
außrotten könten / an jnen gewißlich nichts erwin-
den vnd mangeln liessen: welches nun nicht für den
geringsten vnd kleinesten Theil der wahren Kirche
Gottes zu achten vnd zuhalten ist.

V. Also auch ist auß vnzehlichen viel Historien kund vnd offenbar / daß je vnd allezeit Christliche Potentaten / hoch vnd nider Stands Personen / auch Geistliche / sich dem Bapsthumb widersetzt / dawider geschryen vñ geschrieben : aber allezeit gedämpfft / vnter das Joch gedruckt vñ gezwungen / oder wol gar vertilget worden seyn. Deren dann etliche Exempel in meinem Tractat võ Antichrist / verzeichnet / zusehen / vnd in der Tabel dem Examini vnd Inquisition einverleib zu lesen seyn.

So dann hierauß klärlich erscheinet / offenbar / vnd vnwidersprechlich ist / daß mit nichten die Römische Clerisey / als rechte Antichristische Rott / sõdern viel mehr wir / die rechte Catholische / wahre Christliche Kirche vnd Häufflein / so mit dem hellen klaren Wort Gottes / allerdings einig vnd gleichstimmig seyn:

Hingegen kein einige Ketzerey auff der gantzen Welt zufinden / die in so vil Secten / vnd mancherley Orden / als eben das Bapsthumb / vermumet vnd zertheilet / je ein Orden vber den andern seyn / vnd heiliger geachtet / jedweder durch seine Regel / vnd besonderbare Heiligkeit / jhme selbst / auch andern / durch Vberschuß jhrer vermeynten guten Werck (hindangesetzt vnsers einigen Erlösers Je-

su Christi Verdienst) in das Himmelreich helffen wöllen.

Hab/ Gnädig Hochgebietende Herrn/ ich bloß der lieben Jugend / zu einer notwendigen Instruction/ vnd Fürwarnung/ diesen Tractat/ von der so hochgerühmbten / aber im Grund nichtigen Succession/ vnnd Eynhelligkeit der Papisten/ in jhrer selbs eygenen Religion / oder viel mehr jhre mehrfältige Antilogias vnnd Widerwertigkeiten colligieren/ vnnd E. G. Gestr. vnnd Herrl. gehorsambst dedicieren: vnd zuschreiben wöllen/ vnterthänigst bittend/ solches/ wie auch mich/ der Religion halber/ mit Weib vnd Kind/ armen Verfolgten/ vnd in das Elend/ von Hauß vnnd Hof verjagten Exulem, in dero Gnädigen Schutz vnd Protection / Gnädig an vnd auffzunemen/ mich vnterthänigst befehlend:

E. G. Gestr. vnd Herrl.

Vnterthäniger
Gehorsamer

Maximilian Philos
von Trier.

Ordentliches Register / aller fürnembsten Puncten / so in diesem Buch begriffen.

A.

Antichrist ist der Bapst. pa. 22. 23. ist vorlängst in die Welt kommen. 21
Antichrists Heer seynd Priester / Mönche vnd Pfaffen. 22. 75. 77
Ambrosius verdambt die jenige / so die Ehe verbieten. 11

B.

Der Bäpstische Ablaß ist gestorben / das Fegfewer verdorben / der Bann geht auff steltzen. 87
Bapst kan jrren vnd sündigen / pag. 3. 4. ist der Antichrist. 22. 23. vntersichet sich die Sacramenta Christi zu ändern / vnd newe Religionen auffzurichten. 7. 8. Wil das Haupt vnnd Monarch der Christenheit seyn. 15. 16. Wil über Könige vnd Keyser herrschen / ja König über alle Könige seyn. 19. 20
Dem Bapst sey mehrers dann Gott zu glauben. 49
Bäpste seynd Ketzer. 5. werden von jren eygenen Glaubensgenossen für Antichristen gehalten. 23
Bellarminus widerspricht dẽ Apostel Paulo vnd Cypriano. 9. 10. schilt Wilhelm Antisidiorensem vnd Pistorium Ketzer. 34. ist jhm selbst zuwider. 35. 36. 38. 52. 69
Bonaventura sagt: Gott hab einen Mittler gegeben. 24. Hingegẽ / Gabriel Biel gibt für / es seyen viel Mittler / nemblich / die Heiligẽ / durch welcher Verdienst man selig werde. 64
Bonaventura jhm selbs zuwider. 63
Biel ist jhm auch zuwider. 41

C.

Das Concilium Gangrense verdampt das Bapstumb / so den Priestern die Ehe verbeut. 13
Das Concilium zu Trient verdampt

dampt hingegen / das Concilium Gangrense / Item beyde Bäpste / Gregorium Magnum / vnnd Bapst Pium den Andern. 12.13. Petrum Lombardum / vnd den heiligen Augustinum / daß sie sagen / Was nicht auß dem Glaubē / sey Sünde. 33.34. den Altvatter Lyram / daß er die Werck dem Glauben nit gleich achtet. 42. den Bapst Gelasium / wegen der einen Gestalt im Sacrament / vnd daß er die Verwandlung nicht glauben thut. 54. Thoman von Aquin / vnd Petrum Lombardum. 55.56. den Cardinal Bellarminum mit seiner Bekanntnuß / am 39. pa. begriffen / dz der Mensch gewiß müsse Vergebung der Sünden glauben. pag. 40

D.

Distelmeyer Cleophas helt den Bapst für den Antichrist / vnd ist jm selbst zuwider. 22

Disputation der Teufeln. 90

E.

Doctor Eck / Alphonsus / vnnd Cöllnische Censur / halten die Bibel für ein Ketzerbuch. 47

F.

Feucht Jacob Weichbischoff / ist jhm selb zuwider. 56

Ist weder kalt noch warm. 68

G.

Gelasius / Bapst / helt die Pasten für Gottesdiebe / weil sie den Leyen den Kelch rauben. 54

Gesprech der Teufeln mit den Verdampten. 89.94

Gerson helt die Bischoff deß Trientischen Concilij für jrrende Schwermer. 57. vnd Aberwitzig. 8

H.

Heyrathen / oder Ehelich werden / ist den Papisten grössere Sünde / dann Hurerey treiben. 10

Das Heer deß Antichrists / seyn die Priester / Mönch vnnd Pfaffen. 22

Hosius / Cardinal / helt den Cardinal Bellarminum für ein Ketzer / daß er / pag. 38. bekennt: Es sey nötig / daß der Mensch gewiß glaube / jhm seyn seine Sünde vergeben.

geben. 37
Hosius ist jhme selbs zuwider. 49
Die Hertzen mit der Sewglocken. 47
J.
Jesuwider Landsverrähter/ vñ richten Krieg vnnd Mord an. 91.92
L.
Lyra heist die Papisten falsche Apostel. 42
Lied vom Antichristischẽ Krieg vnd Jüngsten Tage. 107
Der Liga Einforirung vnnd Hellische beut. 94
M.
Maria soll jhrem Sohn/ dem HERRN Christo schaffen vnd gebieten. 65
Mönchs Orden viel. 75
O.
Orden der Papisten mancherley. 76.77
P.
Papisten halten das Verdienst Francisci höher vnd kräfftiger/ als Christi Verdienst. 27. halten das Verdienst Christi nicht genugsam für alle Sünde/ sondern allein für die Erbsünde. 36. wöllen durch gute Werck das Himmelreich erwerben. 33. betten Holtz vnnd Steine an. 67. haben viel Mittler. 63. 64. Eynritt zum ewigen Leben. 75
Papisten verdammen vñ bringen einander vmb das Lebẽ. 73. Seynd Gottsdieb. 55
Petri Gespräch mit den Papisten/ vnd der gantzen Clerisey. 83
Petrus thut die Papisten in Bann. 85
R.
Römischer Stul voll grewlicher Mißbräuch in Geistlichen Sachen/ vnd alles verderbt. 3
Römische Kirche ist in Geistlichen Sachen vnd Religion/ reformierens hoch nottürfftig. 4
Rathschlag wider den Türckẽ. 73
S.
Schand/ Laster vnnd Sünde seynd der Bäpste höchste Ehr. 9
Soto lästert den heiligẽ Geist/ als ob der heilige Geist vnserm Geist nicht Zeugnuß gebe.

gebe. 37. verwirfft die heilige Schrifft / daß sie nicht nötig sey zur Seligkeit. 47.
Die heilige Schrifft müsse dē Mantel nach dem Wetter kehren / vnnd sich biegen lassen. 53
Stapletonus vnnd Carerius wollen GOtt zum Lügner machen. 49

T.

Der Teufel geht zu Beicht. 45

V.

Das Verdienst Francisci wird durch die Papisten für höher vnnd kräfftiger / dann Christi Verdienst gehalten. 27. das Verdienst Christi ist den Papisten nicht genugsam für alle Sünde / sondern allein für die Erbsünde. 36
Vortrab deß Antichristischen Heers. 71

W.

Weheklagen der Verdampten. 94

Ende deß Registers.

Authores

Catholici vnd Römische Cacolyci/ so in diesem Büchlein allegirt vnd angezogen werden/

die nicht allein Christo dem HErrn vnd seinen Aposteln widersprechen: Sondern auch in jhrer eygnen Religion selbst vntereinander streitten/ widerwertig lehren/ vnd einander auffarbeiten thun.

Bapst:

- Adrianus 6.
- Alexander.
- Anastasius 2.
- Cœlestinus 3.
- Clemens 6.
- Eugenius.
- Gelasius.
- Gregorius Magnus.
- Honorius 2.
- Innocentius 2.
- Johannes 22. 23. 8.
- Liberius.
- Marcellinus.
- Nicolaus 1.
- Pelagius 2.
- Pius 2.

Symma-

AUTHORES.

Bapst:	Symmachus. Urbanus. Zephyrinus. Zosimus.
Cardinal:	De Aliaco. Bonaventura. Bellarminus. Cajetanus. Chusanus. Contarenus. Hosius.
Bischoff:	Arnulphus. Archidiaconus. Antoninus. Catharinus. Eberhardus Salisb. Florentinus. Soto.
Papisten vnd Jesuwider:	Author der beschwerten Kirchen. Agricola. Alensis. Alphonsus.

Papisten vnd Jesuwider:

- Andradius.
- Antisidiorensis.
- Augustinus de Ancona.
- Aventinus.
- Baldus.
- Bertrandus.
- Biel.
- Bredembachius.
- Brulifer Steph.
- Canus.
- Carerius.
- Cassander.
- Chassaneus.
- Costerus.
- Cochleus.
- Discipulus.
- Distlmeir.
- Durandus.
- Eccius D.
- Egmundus Nicol.
- Erasmus Roterod.
- Fabri Johan.
- Feucht Jacob.
- Felinus.

Papisten vnd Jesuwider:

- Fricius.
- Gerson.
- Gratianus.
- Gottfrid Georg.
- Hildeberdus.
- Hostiensis.
- Jesuwider/ oder wider Jesum.
- Johan. de Turr. Crem.
- Johan. von Davendria.
- Keysersberger.
- Lindanus.
- Lombardus.
- Lyra.
- Machiavellus Nicol.
- Marinarius.
- Mirandula.
- Nicolaus de Orbellis.
- Paphnucius.
- Petrus de Pallude.
- Pighius.
- Pistorius.
- Pyranensis Petrus.
- Ruinus.
- Scherer.

Papisten vnd Jesuwider:	Stapletonus. Tapperus. Thomas de Aquino. Thomas de Vio. Torrensis. Tyræus. von Valentia Gregor. Vergilius Polydorus. Vives Ludovic. Zabarella.
H. Altvätter widerstreben den Papisten:	Ambrosius. Anshelmus. Augustinus. Athanasius. Bernhardus. Chrysostomus. Clemens Alexandrinus. Cyprianus. Eusebius. Epiphanius. Hieronymus. Isidorus. Lactantius.

AUTHORES.

Oecumenius.
Origenes.
Sedulius.

Concilia: zu
- Basel.
- Bononia.
- Calcedo.
- Costnitz.
- Cölln.
- Florentz.
- Gangren.
- Laodicea.
- Niceno.
- Trient.

Jus Canonicum oder das Geistliche Recht.

Bäpstischer Triumph/ Vber die Succession vnd Eynhelligkeit der Papisten in jhrer selbst eygenen Lehr vnnd Religion/ auch was Gestalt sie mit dem heiligen Paulo vnd andern Aposteln/ auch heiligen Altvättern sich vergleichen thun/ die ewige Seligkeit betreffend.

LUCÆ XXII.

CHristus der HERR sagt zu Petro: Jch hab für dich gebeten/ daß dein Glaube nicht auffhöre: vnnd wann du dermal eins dich bekehrest/ so stercke deine Brüder.

Wer dasteht/ sehe wol zu/ daß er nicht falle. Der gerechte fället deß Tages siebẽmal. 1. Cor. am 10. Cap. Proverb. 24.

Paulus zun Gal. am 2. Straffet Petrum öffentlich/ daß er geheuchelt hatte: Weil er aber sich bekehret/ ist er endlich selig worden.

Darauß dann leichtlich abzunemen vnnd zuschliessen/ daß die Bäpst auch jrren/ vnd sündigen können.

Sagt

Sagt ja.

BApst Adrianus der sechßte / hat im Reichstag / so Anno 1522. zu Nürnberg gehalten / durch seinen Legaten öffentlich bekennt: Wir wissen gar wol / daß bey diesem Römischen Stul viel grewlichs Wesen eyngerissen / in geistlichen Sachen schwere Mißbräuch vberhand genommen haben / vnnd endlich alles mit einander gar übel vnd böߟlich verderbt worden ist. Das geistlich Recht dist. 40. am letzten Cap. sagt: Der Stul macht keinen Priester / sondern ein Priester den Stul: der Ort heyliget den Menschen nicht / sondern der Mensch heyliget das Ort: es seyn nicht alle Priester heylig / sondern alle Heylige seyn Priester.

Sagt nein.

BApst Symmachus sagt: Der Stul deß Apostels Petri / macht einen Bapst heylig. Item / Felinus gibt für / der Bapst sey Gott / derwegen könne er nicht jrren.

(Ich meyne aber / er sey der jenige Gott / wie er von beyden Ertzbischoffen Cölln vnnd Trier beschrieben würdet)

In Annal. Avent. In lib. 4. An Bapst Nicolaum den 1. stehet also: Du trägst wol die Person deß Bapsts / aber du heltest dich wie ein Tyrann / vnter der Gestalt vnnd Kleydung eines Hirten / empfinden wir einen Wolff: Der Titel gibt fälschlich einen Vatter für / aber du erzeygest dich / daß du viel mehr der Heydnische Abgott Jupiter seyest: der du soltest ein Knecht aller Knechte seyn / vnterstehest dich / mit aller Macht / ein Herr aller Herrn zu seyn: Nach der Lehr CHRISTI vnsers Erlösers / bist du der allerminste vnter allen Dienern deß Tempels GOTTES / aber durch schändliche Lust der Herrschafft / stürtzest vnnd verderbest du dich selbst: was dich nur gelüstet / das muß dir auch recht vnd erlaubt seyn: du bist den Christen zu einem Betrug worden. Besihe Antoninum tit. 16.

Sagt ja.	Sagt nein.
Petrus de Aliaco Cardinal zu Cammerich / hat öffentlich bekennt im Costnitzer Concilio, so Anno 1417. gehalten. Es ist offenbar / daß von langer Zeit her / die Römische Kirch vielfältig befleckt: Und were noht gewest / vnnd sonderlich auch jetzt nöhtig / daß sie so wol im Glauben vnd Religion / als weltlichen Sitten reformirt wurde.	Cajetanus Cardinal vnnd Thomas von Aquin sagen: Der Bapst / als ein wahrer Bapst / kan nicht jrren / dann wann er sitzt im Stul seiner May. so stehet der H. Geist bey jhm. Item Pighius sagt: Der Bapst kan durchauß kein Ketzer seyn / oder offentliche Ketzerey lehren / ob er gleich allein etwas ordne vnd definire: im 4. Buch Hierarch. 8. Capit.

Andræas Fricius ein fürnemer Papist / 5. Cap. 4. Buchs / sagt: Jhr viel Papisten wünschen / daß viel dings / so wol in der Lehr / Außtheilung der Sacrament vnd eusserlicher Zucht / möchte verbessert werden.

Alphonsus de Castro im ersten Buch deß 2. Capit. Wider die Ketzereyen sagt: Ein Bapst kan ein Ketzer seyn / vnnd Ketzereyen lehren.

Gregorius von Valentia in seiner Analys. im 8. Theil sagt: Der Bapst könne für sich in Ketzerey fallen / vnd öffentliche Ketzerey auch andern auffdringen.

Der Ertzbischoff zu Florentz / im 3. Theil / Tittel 22. Cap. 7. sagt: Weil der Bapst alles kan / so kan er auch das / was allen gemeyn ist / als nemblich / jrren vnd sündigen / nach dem Spruch: Alle Menschen seyn Lügner. Wird auch / wann er nicht Buß thut / schwerer dann andere in der Hell gestrafft werden.

Bestettigt.	Verneint.
Nicolaus Lyra bezeugt in 16. Cap. über Matthæum sagent: Die	Bellarminus Cardinal verneynt: Der Bapst zu Rom könne

Die wahre Kirch besteht nicht in den Menschen / so viel die geistliche Wirdigkeit / oder weltlichen Gewalt bedrifft / dann viel Fürsten vnd Bäpst seyn Ketzer worden/vnnd vom Glauben abgefallen.

ne in denen dingen / was den Glauben bedrifft / in keinerley weiß nicht jrren. Im 2. Buch vom Bapst/3. Cap.

Eben diß bestettiget auch Johan. de Turre Cremat. im 2. Buch 110. Cap. vnd Alex. Carerius im 1. Buch vom Bäpstlichen gewalt. 23. cap. nu. 6.

Im geistlichen Recht/19. dist. werden diese Wort vom Bapst Anastasio gelesen: Dieweil er vnrecht vnd nicht Canonisch/sondern wider die decreta seiner Vorfahren vnd Nachkömling solche Schrifften gegeben / etc. Derhalben so wird er von der Römischen Kirchen verworffen / vnnd ist von GOtt gestrafft worden. *Anastasius* Bapst der ander/ hat es mit *Nestorio* gehalten: hat *Anno Domini* 499. sein Eingeweid außgeschütt/ wie Arrius. *Vide Baleum fol. 32.*

Bapst Nicolaus bezeugt: Daß Bapst Marcellinus zur Zeit Diocletiani vnd Maximiani, habe den Abgöttern vnd Götzen gereuchert vnd geopffert. *Dist. 21.*

Deß Costnitzer Concilii Wort / vom Bapst Johanne dem 23. seyn diese: Er hat gelehrt/ es sey kein ewigs Leben/ auch keines nach diesem zugewarten/sondern hat gesagt / vnnd halßstarrig geglaubt / daß die Seel deß Menschen vergehe / mit sampt dem Leib/gleich wie das vnvernünfftig Viehe. *Sess. 11. art. 5.*

Also auch im Concilio zu Basel Sess. 41. Ist Bapst Eugenius der vierdte/für einen Ketzer erkennt vnd außgeruffen worden / so von der Warheit abgewichen / vnd ketzerisch (welche er jedoch für ein vnfälbarn richterlichen Sententz vnnd Meynung gehalten) öffentlich außgesprengt.

Bapst Honorius, war ein Eutychianer / wie Gregorius von Valentia bezeugt in seiner Analys. pag. 310.

Liberius Bapst / war ein Arianer/so die Gottheit Christi verläugnet. Platina. Item / im 1. Tomo Concil. Colon.

pag.408. Bapst Zephyrinus/wie Tertullianus zeuget/ war deß Montani Ketzerey zugethan.

Ey wol ein schöne Successiõ oder nachfolg.

Der H. Paulus an Gal. am 1.

So auch wir/oder ein Engel von Himmel euch würde Evangelium predigen/ anders/ denn das wir euch geprediget haben/ der sey verflucht.

Sagt ja.

BApst Urbanus sagt: Wo der HErr/oder seine Apostel und deren Nachfolger die heylige Altvätter etwas geschlossen/ da soll ein Bapst nichts newes machen/sondern viel mehr was gepredigt ist/ biß an die Seel bestettigen: Dann so er was die Apostel vnnd Propheten gelehrt/ wolte abstellen/ oder (das GOTT verhütte) zu nicht machen/der schliesse vnd ordnete nicht recht/ sondern würde viel mehr überzeugt/ daß er irrete.

Sagt nein.

CArolus Ruinus, vnd Sigismundus Neapolitanus/ Item der Ertzdiacon geben für: Der Bapst könne die Sacrament ändern/ so von den Aposteln gelehrt seyn: Item/ der Bapst könne wider die Episteln Pauli statuirn vnnd ordnen: Auch zu wider dem Evangelio. Item/ ein Jesuwider Fabricius genannt zu Rom/ hat sich dörffen hören lassen: Es sey besser/ daß man die Episteln Pauli auß der Kirchen werffe/ dann daß man sie mit schaden deß Römischen Stuls lesen thue.

Sagt ja.

Bapst Zosimus sagt in der 25. quæst. am 1. Cap. Wider der Altvätter Auffsätz vnd ordnungen etwas Newes auffzurichten / oder zuverendern / hat auch der Römische Stul nit macht. Item / Bapst Symmachus in der 10. Dist. am 2. Cap. Es gebürt dem Keyser nicht / noch einem andern / so der Gottseligkeit fürstehet / etwas wider Gottes Gebot fürzunemen / auch so den Prophetischen vnnd Apostolischen Regeln entgegen / zu wider handlen.

Thomas in seiner Summa 3. Theil / 6. Artic. Dieweil / sagt er / die Kirch auff den Glauben vnd Sacrament gegründet / so stehet den Kirchendienern nicht zu / newe Artickel auffzubringen / oder die auffgerichtet / abzuthun / oder newe Sacramenta einsetzen / oder die eyngesetzte / abthun / sondern es gehört solches zu dem höchsten Gewalt / so allein Christo gebürt / welcher der Kirchen grundfest ist.

Sagt nein.

Der Ertzbischoff von Florentz schreibt / im dritten Theil Summę / im 22. Tit. vnnd 6. Cap. Alles was vom Bapst zu Rom gesetzt / oder geordnet wird / soll darfür gehalten werden / als vom Statthalter / vnd Apostel deß Throns. Der Bapst kan alles insonderheit abthun / aber nicht alles zugleich. Item / er kan newe Religionen auffsetzen / vnd dispensieren wider den allgemeynen Standt der Kirchen. Derhalben kan der Babst / er sey ein Ketzer oder nicht / etwas in glaubens sachen statuiren vnd auffrichten / er befehle nur / so ist es ohne allen zweiffel zu glauben. Alex. Carerius lib. 1. c. 23. vom Gewalt deß Bapsts. Bellarminus lib. 4. vom Römischen Bapst. Stapletonus controv. 2. q̄st. 2. Hostiensis im 6. cap. Von Verenderung der Prelaten. Wañ ein Bapst vil tausent Seelē mit sich in abgrundt der Hell verführte / so soll man dannoch nit sagē / was thust du? cap. Si Papa, dist. 40.

Das Concilium zu Trient in der 5. Seß. am 2. Cap. setzt: Die Kirch habe macht/die Sacramenta von Christo eyngesetzt/ nach Gelegenheit der Zeit vnd Orts zu verändern. Nach dem Spruch Danielis am 7. Cap. Er wird sich vnterstehen/die Zeit vnd Gesetz zu verändern.

Franciscus Zabarela/im Tractat von Bäpsten/am 25. Cap. quæst. 1. schreibt: Wann der Bapst wolte abstellen/ was die Apostel vnd Propheten gelehrt haben/so ordnet er nicht/ sondern were viel mehr vberzeugt/daß er jrrete.

Die *Patres* deß Trientischen *Concilii* seynd Aberwitzig.

Gerson nennet die jenige aberwitzig / welche vermeynen / es stehe in eines Bapsts / Concilii, oder der Kirchen Macht / die Satzungen / von den Evangelisten vnd Aposteln herkommen/ zu verendern. Vom geistlichen Leben/ Lect. 2. Corol. 7.

Paulus in der 1. zun Cor. 6. Cap.

Die Todtschläger/Hurer vnd Ehebrecher/werden das Reich Gottes nicht ererben.

Bezeugt.

GEorgius Gottfridus ein Thumbherr bekennt: Daß vil Bäpst ärgerliches vnd schändliches Leben geführt/ ist öffentlich am Tag. In seiner Apologia am hundert vnnd sechtzehenten Blat.

Bapst Nicolaus bekennt in seinem Schreiben an Käyser Michaelem: Wir seyn nicht in

Verneint.

FElinus vnd Innocentius verneinen / der Bapst könne Ehebruchs/oder Todtschlags halber nicht angeklagt werden: Dann es were/ wie ein Gottsdieberey / von einer That deß Bapsts disputieren/ dessen Vbelthaten entschuldiget werden/ als wie der Todtschlag Samson vnnd der Hebræer

in Abrede / daß der Römische Stul könne verbessert / oder verendert werden / rc. Thomas Stapletonus controv. 1. quęst. 5. art. 3. Releęt. princip. schreibt: Zu denen übrigen trübseligkeiten allen / seyn darzu kommen / der Römischen Bäpst / grobe vnd erschröckliche Sünde / Schand vnd Laster. Dann es kan einiche Sünde (ausser der Ketzerey) nit jergendt erdacht werden / mit welcher dieser Sitz nicht schändlich beflecket worden ist / sonderlich von achthundert Jahren hero / vnd drunter.

bræer Diebstal / auch Jacobs Ehebruch: Item / wann der Bapst mit seinen eygenen Händen einẽ vmbbringt / oder tödtet / so wird er allein Irregularis.

Bellarminus Cardinal / schleust: Schand / Laster / vnd Vbelthaten der Bäpst / schwechen nicht / sonder vermehren viel mehr derselben Hochheit / Privilegia vnd Würdigkeit.

Sünde / Schand / Laster vñ Vbelthaten / seyn der Bäpste höchste Ehr vnd Ruhm / nach meynũg *Bellarmini. De Pontifice, 3. Controversia in Præfatione fol. 13. §. Itaq; nihil est.* (Dz ist auff gut Teutsch / es ist erlogẽ.)

Das Costnitzer Concilium schleust: Wann der Bapst dem Apostel Petro gleich gar widerwertig lebet / so sey er nichts weniger ein wahrer Bapst. (Das glaub ich auch / vnd alle rechte Christen: Dann so wenig Petrus mit dem Bapst einstimbt / also gleichförmig hingegen können Bäpst vnd Teufel seyn.)

Paulus 1. an die Cor. am 7. Ca.

Die sich nicht enthalten / sollen freyen: dann es ist besser freyen / dann Brunst leyden.

Bestettigt.

CYprianus im 1. Buch der 11. Epistel: Welche in der

Verneint.

BEllarminus sagt / es sey beydes böß / freyen vnd bren-

* NOTA. Heist das nit den H. Paulum in das Gesicht hinein lügenstraffen.

der Keuschheit nicht beharren wöllen/ oder nicht können/ ist es besser/ daß sie freyen/ dann daß sie in Brunst vnnd Fewer durch jhre Lüste fallen. Bapst Gregorius, als er seiner Fischteuch einen hatte fischen lassen/ darinnen 6000. Kindsköpff gefunden worden/ hat er der Pfaffen Eheverbott wider auffgehebt/ vnd mit trawrigem Gemüth bekennt: Er sey mit seinem Decret vrsacher/ welches verbott er selbs verdampt/ vnnd wider abgethan/ sagentd Es ist besser freyen/ dann zum Todtschlag anlaß vnd vrsach geben. Baleus fol. 46. vnd besihe sein Vorred an den leser.

Gratianus gibt für/ daß ein solche Krafft im Ehestand sey/ daß solcher auch durch Verletzung eines Gelübds nicht könne auffgelöst werden: Vnd daß der Ehestand derer/ so ein Gelübd gethan/ für keinen Ehebruch zu halten/ viel weniger sollen gescheiden werden.

brennen: Ja es ist ärger freyen/ *es bellen hie wieder die Gegentheil was sie wöllen: im andern Buch von Klosterleuthen/ am 30. Cap. Item: welche/ nach dem sie ein gemeyn Gelübd gethan/ heyrathen thut/ die sündiget grösser/ dann wann sie Hurerey trieb.

Item/ Bapst Calixtus vnd Innocentius der 2. Bapst saget/ daß man die Ehestifftungē/ so nach dem Gelübd beschehen/ widerumb scheiden solle.

Thomas Aquinas sagt: Es ist nicht gut dem Menschen/ ehelich zu werden/ der begert in das Himmelreich zu kommen.

Paphnutius bekennt: Die Ehe sey ehrlich: saget/ es sey Keuschheit/ bey seinem eygen Weib ligen. Dist. n. 31. Histor. tripart.

Bapst Symmachus in der 10. Dist. am 2. Cap. sagt: Welcher verbeut/ was GOtt gebotten/ oder hinwiderumb gebeut/ was GOTT verbeut/ der sey verbannt bey allen die GOtt lieben.

Bapst Cœlestinus der 3. hat fürgeben: Die Ketzerey tren-

ne die Ehe also/daß auch der / welchem sein Weib in Ketzerey gefallen / sich mit einer andern verehelichen möge. Welches aber der Bapst Innocentius der 3. widersprochen hat.

Augustinus sagt ja.

Etliche wöllen die jenige/so nach gethanem Gelübd heyrahten/für Ehebrecher halten: aber ich sage/daß die schwerlich sündigen / die solche trennen thun.

Ambrosius im 1. Buch von Jungfrawen.

Ich rathe zum Ehestandt/vnd verdamme die / welche meynen / daß er zuwiderrathen sey.

Epiphanius im 2. Buch/ deß 2. Theils.

Ist derhalben die Hochzeit ehren werth / weil er selber sie gezieret hat. Darumb gehet er zur Hochzeit / daß er denen das Maul stopffe/welche der Warheit widersprechen. Dann daselbst auff der Hochzeit zu Cana in Galilæa / hat JEsus sein erstes Wunderwerck gethan / in dem er Wein auß Wasser machte.

Paulus 1. zun Tim. am 3. Cap.

Ein Bischoff soll vnsträflich seyn/eines Weibes Mann/der gehorsame Kinder habe/mit aller Erbarkeit:dann so jemandt seinem eygen Hauß nicht weiß fürzustehen/ wie wird er die Gemeyn Gottes versorgen? Item/zun Hebreern am 13. cap. Die

Ehe

Ehe soll ehrlich gehalten werden/bey allen/vnnd das Ehebett vnbefleckt: die Hurer aber vnd Ehebrecher wird Gott richten.

Sagt ja.	Sagt nein.
Bapst Gregorius an Theoctistam schreibt: Wann man sagt/ daß die Ehe der Religion halber möge gescheiden werden/ soll man wissen/ daß solches zwar menschliches Gesatz zuläst/ aber durch göttlich Gesatz verbotten ist. Das Concilium Gangren. in der 28. dist. Cap. So einer lehrt/ daß ein Priester/ durch Fürwendung der Geistligkeit/ solle sein eygen Eheweib verachten/ der sey verflucht.	Bapst Innocentius citirt Paulum: die Fleischlich seynd/ (das versteht er beehelicht) mögen GOtt nicht gefallen. Canon. Propo suisti. Distin. 82.
Babst Pius der ander/ so hievor Æneas Sylvius geheissen/ bekennt: Es sey besser/ daß die Priester im ehelichē Stand leben. Item/ es sey den Priestern zwar die Ehe entnommen/ aber auß viel beweglichen Vrsachen/ soll sie jhnen wiederumb zugelassen werden: dann/ spricht er/ es würden viel selig im ehelichen Priesterthumb/ die im Ehelosen Priesterthumb verdampt werden. Im 2. Buch deß Concilii zu Basel.	Pighius sagt: Es sey besser/ es habe ein Priester fünff Huren/ dann ein ehelich Weib. Franciscus Costerus: Wann ein Priester Hurerey treibt/ oder ein Beyschläfferin halte/ so beflecke er sich zwar hefftig: aber er versündige sich viel höher/ wann er sich beeheliche. In seinem Handbüchlein/ von der Priester Cælibat.

Gangren-

Gangrense Concilium: So jemandt vermeynt/ daß der Ehestandt zu straffen/ vnnd ein glaubig andächtig Weib / so bey jhrem Mann schläfft/ für abschewlich zuhalten sey / oder auch zu straffen / als köndten die Eheleut nicht in das Reich Gottes kommen/ der sey verflucht. Wann jemandt außschleust ein beweibten Priester / daß er nicht opffern soll / von wegen deß Ehestandts/ vnd enthelt sich darumb von seinem Opffer/ der sey verflucht. Item: ein Priester/ oder Diacon / der sein Eheweib verstöst/ der Religion halber/ soll in Bann gethan werden: wann er aber darauff verharret/ soll er entsetzt werden.

Das Trientisch Concilium verdampt / die fürgebē/ daß den Geistlichen die Ehe sey zugelassen.

Das Calcedonische Concilium Anno 452. gehaltē/ Hat den Priestern vnd Nonnen die Ehe verbotten. Also auch das Concilium zu Laodicea hat verdampt / daß einer zur andern Heuraht nicht greiffen solle.

Die H. Vätter sagen ja.

Epiphan. 1. Theil deß 2. Buchs von Ketzern.

Die Kirch ehret vnd nimbt an/ züchtige Hochzeit / sie helt sie ehrlich vnd verehret sie / ꝛc. Wir wissen/ daß auch Abraham Kinder gezeugt habe/ vnd Gottes Freundt gewesen sey.

Augustinus lib. 9. Newes vnd Alten Testaments.

Als er gebetten worden / hat er sich gewürdiget zur Hochzeit zu gehen / vnnd er hat sie nicht allein mit seiner Gegenwart ge-

ziert/sondern auch geschenckt das zur Frewde manglete. Item/ er hat die Hochzeit nicht allein nicht verbotten/ sondern hat sich auch gewürdigt darbey zu seyn/ein Zeugnuß zu geben/daß Gott jhr Stiffter sey: vnnd hat mit heylsamen Gebott gezeuget/was GOtt zusammen gefügt habe/ solle weder verbotten noch gescheyden werden.

Clemens Alex. lib. 3. fol. 216. Der Apostel lesset es passirn/da einer eines Weibes Mann ist/er sey gleich Priester/oder Diacon/ oder ein Lay/ so er sich nur deß Ehestands vntadelich gebrauchet.

Hieronymus im 4. Cap. an Timoth.

Wer den Ehestand verdampt/der ist kein Liebhaber/ sondern ein Feind der Keuschheit.

(Alle die den Ehestand hassen/die hassen Gottes Ordnung/vnd wistreben dem Gebott Gottes: Seyd fruchtbar vnd mehret euch. Solte nun nach Meynung der Papisten/sich männiglich deß Ehestands (so wol auch sie die Pfaffen vnnd Mönchen selbst der Hurerey) enthalten haben/ so wer schon vor viel Jahren/ das Menschlich Geschlecht abgangen: sintemal alle hundert Jahr/ alle Menschen auß dieser Welt absterben/ vnnd keiner oder gar wenig derselben vberbleiben thun. Ich meines theils/ hette auch leyden mögen/ daß kein eyniger Mensch/ in nechst vergangen hundert Jahren/ so sich zu einem Mönchen oder Pfaffen hette gebrauchen lassen/ were geboren worden/ so were deß Vnziefers nicht so viel/vnd hette deß Antichrists Reich auch ein Ende. Aber es ist durch den Bapst vnd die Gesalbten dahin gemeynt vnd angesehen gewest/ wann der Ehestand auffgehört hette/ daß sie alsdann vngetadelt in der Vnzucht vnd Hurerey den Vorzug haben/jre Pastharden/ als filios Ecclesiæ, zu Herren der Welt/ vnd vns zu Knechten vnd Leibeygnen hetten machen mögen. Also wolten es die lieben Herrlein haben/gleich wie zu Calachut vor zeiten die Pfaffen bey jedweder Braut/ den ersten Beyschlaff gethan: Vnd wie zu Vilshofen in Bäyrn beschehen/ da Herr Hans Caplan daselbst/ deß Fischers Weib/ die weltliche Benediction gethan/ am Bettstollen seiner

Schlüssel

Schlüssel vergessen / vnnd als der fromme Fischer der Ehebrecherin Mann/ solche funden/ jhm/neben wündschung eines guten Tags/wider heym geschickt hatte. Ey der fromme Herr Hans/hat die Schlüssel vergessen.)

Paulus Ephes. j. 5. Col. j.

Gott hat Christum gesetzt zum Haupt der Gemeyn/über alles/welche da ist sein Leib. Ephes. am 4. Auf daß wir wachsen in allen Stücken/an den/der das Haupt ist/Christus.

Sagt ja.

DEr Author über die Beschwerungen der Kirchen / ein Papist sagt: Allein Christus ist das Haupt der Kirchen / Cap. 49. Vnd das Fundament vnd Grundt der Apostel vnd Propheten / auch der höchste Eckstein/ Cap. 10. §. 1.

Bapst Pelagius der ander/ sagt: Kein Patriarch soll nimmermehr das Wort Allgemein gebrauchen.

Bapst Gregorius der 1. im 4. Buch der Episteln am 83. Cap.

Sagt nein.

BEllarminus im andern Buch von Conciliis am 17. Cap. vnd 1. Buch vom Bapst/im 13. Cap. Der Bapst ist der höchst Monarch/ Haupt vnd Bräutigam der Kirchen. Item / sie glauben den Bapst das Haupt seyn / weil sie Petrum vom Felsen verstehen vnd herziehen wöllen.

Polydorus Vergilius im 4. Buch 10. Cap. Ertzbischoff von Florentz / in seiner Summaria / im 3. Theil. 22. Titt. am 5. Cap. vnd 6.

Cap. In diß schändliche Wort verwilligen / sey nichts anders / dann den Glauben verlieren. Item / im 4. Buch in der 32. Epistel: Petrus wirdt kein allgemeiner Bischoff genennet. Vnd in der 38. Epistel: Was wilt du Christo dem Haupt der heyligen allgemeinen Kirchen sagen / der du dich vnterstehest alle seine Glieder / durch den Titel (allgemein) vnterthenig zu machen.

Stephan Berdrant im 2. Buch / 1. Theils / 165. Rathschlag. Item / Joan. de Turre Crem. vnnd das Concilium zu Florentz schliessen: Der Bapst sey der wahre Stadthalter Christi / vnd das Haupt der Kirchen.

Sagt weiß.

THomas von Aquin über Johan. lect. 15. opusc. 5. vnd 6. Der HERR (sagt er) hat Simoni den Namen verendern / vnnd Petrum genennet werden wollen / auff daß er der Kirchen Geheimnuß bezeichnete / welche gegründet ist auff die Bekantnuß Petri: Dann Petrus ist genendt vom Felsen: Der Felß aber ist Christus / auff welchen die Kirche gegründet ist / auff dz sie starck sey / welche auch allda durch den Namen Simonis Petri verstanden wirdt. Item / das Geistlich Recht / dist. 19. cap. Itaque Dominus. Vnd auff die-

Sagt schwartz.

GRegorius von Valentia in seiner Anal. lib. 7. ca. 2. schreibt: Petrus ist von Christo bestettiget / zum grundstein der gantzen Kirchen / auff welchem nach Christo / als auff dem aller sterckesten Felß / das gantze geistliche Gebäw stunde. Item: der Babst zu Rom / als Petri StulErb / ist eben der / auff welchem / als auff einem starcken / vnnd vnbeweglichen grundt / das gantze geistliche Kirchen Gebäw stehet. Idem. 5. §. Bellarm. de Major. & obed. 21.

Wir erkleren / sagen / schliessen vnnd melden es offentlich / daß

diesen Felsen) Durch dieses Wort / glaub ich / habe der HErr nichts anders verstehen wollen / dann diese Wort / damit Petrus dem Herrn geantwortet/da er sagt / Du bist Christus deß lebendigen Gottes Sohn/ daß die Kirche auff diesen Articul deß Glaubens gegründet ist.

daß alle Creatur / auß Nothwendigkeit jrer Seligkeit/dem Bapst zu Rom müsse vnderthan seyn.

Johan. de Turr. crem. lib. 2. c. 52. võ der Kirchẽ/ schreibt: Der Bapst zu Rom / ist das Haupt / vnnd Regirer aller Gläubigen/vnd der höchste vñ Obriste in der gantzen Christenheit.

Die H. Altvätter sagen ja.

Hilarius von der Dreyfaltigkeit im 2. Buch.

Der einige vnbewegliche grundt ist dieser: Diß ist der einige selige Felß deß Glaubens/ welchen Petrus mit dem Mundt bekannt hat/ Du bist der Sohn deß lebendigen Gottes.

Idem lib. 6. vnd Chrysostomus im 26. Buch schreiben.

Auff diesen Felsen/ nicht auff Petrum/ hat er gesagt: dann er hat sein Kirche nicht auff einen Menschen / sonder auff den Glauben Petri gebawt. Was war es aber für ein Glaub? Du bist Christus/der Sohn deß lebendigen Gottes.

Isidorus im 7. Buch am 9. Cap. sagt:

Auff diesen Felsen/den du bekannt hast/ wil ich mein Kirchen

bawen: der Felß aber war Christus/ auff welchen Grundtfest/ auch Petrus selbst gebawet worden ist.

Augustinus wider Petil. Epist. 4. Cap.

Der gantze Christus ist das Haupt vnd der Leib: das Haupt/ der eingeborne Sohn GOttes/ vnnd der Leib/ seine Kirch/ der Bräutigam vnd die Braut/ zwey in einem Fleisch. Item/ in der 58. Epistel an Bonifacium: Die allgemeyn Christliche Kirch ist allein der Leib Christi/ welchs Leibs Haupt vnnd Heyland er ist.

Item Augustinus über Matthæum serm. 13.

Auff diesen Felsen welchen du erkant hast/ sprechent/ Du bist Christus der Sohn deß lebendigen Gottes/ wil ich meine Kirche bawen: das ist/ auff mich selber / den Sohn deß lebendigen Gottes/ wil ich meine Kirche bawen. Jch wil dich auff mich/ nicht mich auff dich/ bawen.

Chrysost. in Homil. 35. über Matth. 20. cap.

Welcher begert / der Oberst zu seyn auff Erden/ der wird im Himmel zu schanden: vnd welcher von Primat vnd Hoheit über andere etwas fürgenommen/ vnnd gehandlet hat/ der wird nicht vnter die Diener Christi gerechnet werden.

LUCÆ XXII.

Christus der HERR sagte zu seinen Jüngern: Die weltlichen Könige herrschen/ vñ die Gewaltige heist man gnedige Herrn: ihr aber nicht also.

also. Item / in der 1. Petri 2. Seyd vnterthan aller menschlicher Ordnung / vmb deß HERRN willen / es sey dem Könige / oder Fürsten / 2c.

Sagt ja.

DEr Author der Kirchen Beschwerungen 20. cap. sagt: Der HErr Jesus hat öffentlich verneint / sein Reich sey nicht von dieser Welt / sondern ist viel mehr geflohen auff einen Berg / als er merckte / daß jhn das Volck haschen / vnnd zum König machen wolte: Wie reimbt es sich dann / daß deß HErrn Christi Statthalter / nicht allein die weltliche Reich vnnd Gewalt zulassen / sondern auch selbst darnach trachten thut.

Bartholomęus Chassaneus im 4. Buch / 7. Betrachtung sagt: Es scheinet / daß der Hohepriester / vnd Geistliche / dem König vnnd Fürsten vnterthenig seyn: Dieweil wir im

Sagt nein.

BAldus sagt: Der Bapst sey ein Fürst über alle / vnd ein König aller König / vnd ein Heerführer auch Vrsacher aller deren / die in der Kirchen streiten. Item / der Bapst hab nicht allein allen Königlichen vnd Keyserlichen / sondern auch allen Priesterlichen Gewalt in der gantzen Welt: Dann er wird geweycht wie ein Priester / vnnd gekrönet wie ein König. Augustinus von Ancon in seiner Summa vom Kirchen Gewalt / quæst. 1. art. 7.

Nicolaus Egmund Magister zu Lövē / ein Carmelit, hat geschrieben: Der Bapst sey ein Herr über alles / vnnd daß alle Christliche Fürsten vnd Potentatē thun müssen / was er wolle: Er habe macht vnd gewalt / über die Engel / vnd über die Teufel.

Der

im 4. Buch der König am 23. cap. zu sehen/ daß der König dem Hohenpriester vnd andern geistlichen Gebotten/ daß sie die Gefäß/ so dem Baal gemacht/ auß dem Tempel Gottes werffen sollen.

Nicolaus Machiavellus zur Zeit deß Bapsts Leonis deß 10. ein Historicus vnd Secretarius zu Florentz/ hat in seiner History offentlich angezeigt: Daß auß der Bäpst Ehrgeitz den Christen viel übels erfolgt. Item/ daß vor der Longobarder König Dietrich/ das ist/ vor 500. Jahren/ die Bäpst den Königen inn den Politischen sachen allezeit den schuldigen Gehorsam geleistet/ vnd daß die Cardinäl anfangs nichts anders gewest seyen/ als Pfarrer: aber hernach allgemach sich deß weltlichen Gewalts vnterzogen/ vnd über die Keyser zu herrschen angefangen haben: vnd sey der Bapst durch diese 3. mittel vnd Kunst so hoch gestiegen: durch den Bann/ durch Ablaß/ vnd durch Krieg.

Der Ertzbischoff von Florentz im 3. Theil seiner Sum̃: 22. Tittel vnnd 5. Cap. sagt: Deß Bapsts Gewalt/ erstrecke sich über die Himmlische/ Irrdische vnd Hellische/ nach dem 8. Psalm: Alles hast du vnter seine Füß gethan/ Schaff vnd Ochsen allzumal/ darzu auch die wilden Thier/ die Vögel vnter dem Himmel/ die Fisch im Meer: dann er ist der Statthalter Christi. So viel die Erd bedeut/ sagt er: Die Schaff/ etc. So viel den Himmel/ sagt er: Die Vögel. So viel die Hellische/ sagt er: Die Fisch im Meer. Item/ im 6. Cap. §. 1. Fürgeben/ der Bapst habe nicht obern Gewalt/ über die allgemeyne Kirchen/ ist gleich dem Irrthumb deren/ so verläugnen/ daß der heylige Geist nicht vom Sohn außgehe/ etc. Item/ als man fragt: Ob die Christliche König vnd Fürsten/ wie auch alle Christgläubige verbunden seyen/ dem Bapst vnterworffen vnnd gehorsam zu seyn/ gibt er Antwort: Daß alle Christliche König dem Bapst/ wie dem

HERRN Christo selbst vnterthenig zu seyn/schuldig seyen.

Alexander Carerius vom Bäpstlichen Gewalt: Darauß wird recht vnnd wol geschlossen/ daß kein Fürst auff der Welt sey/wann er vnrecht thut/ so nicht den Bapst für seinen Oberherren billich erkennen thue. Item/der Bapst sey ohne zweiffel Herr vber das Römische Reich/vnd wann das Reich ledig stehe/ so sey er Keyser: wie Bapst Clemens der fünfft/in seinen decreten rühmbt. c.Pastoralis. de re judic. Im 2. Buch am 3. Cap.

Paulus in der 2. Thes. 2. sagt:

Der Mensch der Sünden/vnd das Kind deß verderbens/der da ist ein widerwertiger/vnd sich überhebt über alles/das Gott/vnd Gottesdienst heist. Es reget sich schon bereyt die Boßheit heimlich. Item/1. Johan. am 4. Der Geist deß Widerchrists ist/von welchem ihr habt gehört/ daß er kommen soll/vnd ist jetzt schon in der Welt.

Sagt ja.

BApst Gregorius der erste/in seiner 35. Epistel/an Johan Bischoff zu Constantinopel schreibt: Der König der Hoffart (der Antichrist) ist nahe für der Thür/vnnd das nicht wol zu sagen

Sagt nein.

DIe gantze Bäpstische Rott streittet/ halßstarriger weise/ď Antichrist sey noch nicht in die Welt kommen/ viel weniger sey der Bapst der Antichrist: Als wie Tiræus der Jesuwider

sagen steht/so wird jm ein Heer zugerüst von Priestern: dann sie dienen dem/der sich über alles erhebt/welche darzu verordnet/ daß sie sollen Führer seyn zur Demuth.

Cyprianus in Außlegung deß Glaubens/ vnnd 4. Buch der 6. Epistel sagt: Ihr solt wissen/ vnnd für gewiß halten/ daß der Tag der Verfolgung angefangen habe/vnd vns über den Halß kommen sey/ vnnd daß der Welt Ende/ vnnd der Antichrist sich herzu genahet haben.

Bernhardus über den 91. Psal. vnnd im 4. Buch an Bapst Eugenium, bedrewet mit diesen Worten: Werden die Mißbräuch im Bapstumb nicht abgestellt/ so werde er selbst vnd künfftige Posteritet gedrungentlich verursacht/den Bapst für den Antichrist/vnd Rom für das rechte Babylon zuhalten.

der/vnd Cleophas Distelmair mit zwantzigerley nichtigen Demonstrationib⁹ probirn: also auch Bellarminus, Pistorius vnnd andere mehr dichten wöllen: Er werde viel mehr allererst zum Ende der Welt/ nemblich/ auß dem Geschlecht Dan kommē. Compendium Theologicum 7. Buch am 8. Capit. vom Antichrist.

Welche aber alle der Meister Dietrich Cygneus mit seiner Lugent vnnd Fabelwerck weit übertrifft/ vnnd zu Lügnern macht: Es sey der Antichrist/ nemlich Lutherus zu Eißleben von einer Bathdürn/ so mit dem Teufel zugehalten habe/ vorlangst geborn/ vnnd wider gestorben. Ey wie ordentlich stimmen die Geister der Warheit miteinander überein. Im Aberbericht wider die Wittenbergische Theologos.

Ist jhm selbst zu wider/sagt ja vnd nein.

Cleophas Distelmair bekennt/ der Bapst sey der Antichrist/

Cleophas Distelmair verneint in seinem Tractat/ der Bapst

christ/in seinem Tractat/vnnd 1. Beweiß vom Wörtlein oder Namen deß Antichrists/in der 9. Zeil also sagent: Das Wort

Bapst sey nicht der Antichrist/ sondern der Türck vnd Luther/ seyen Antichristen.

Antichrist bedeut entweders den/ welcher Christi statt auff Erden verwaltet/oder aber jenen/ der jhm in einem oder anderm entgegen vnd zu wider ist. (Jetzt subsumir einer.) Der Bapst zu Rom/ ist aller Papisten Meynung nach/ allhie auff dieser Welt deß HERRN Christi Statthalter vnnd Verwalter. Ergo, so ist der Bapst zu Rom der Antichrist. Item/der Bapst kehrt dem HERRN Christo sein Testament vnd Abendmal/ ja auch andere Gesatz vnd Ordnungen Gottes vmb. Ergo, so ist der Römisch Bapst der Antichrist.

Also auch viel andere Papisten/ als Bischoff Eberhard zu Saltzburg/vor zwey hundert Jahren solches gleichmässig bezeugen. *Aventinus im 7. Buch.*

Petrus Piranensis, Anno 1325. Arnulphus Bischoff zu Orliens/Anno 980. Item/Anno 1100. Bischoff zu Florentz/ wie es Platina bezeugt/haben den Bapst für den Antichrist gehalten.

Bapst Gregorius der 7. *Aventin. lib. 5. fol. 350.*

Bapst Clemens der 6. vnnd Bapst Johannes der 22. seyn durch das gantze Römisch Reich öffentlich für Antichristen declarirt vnd publicirt worden. *Aventin. lib. 8. fol. 401.*

Bapst Nicolaus der erst/ Anno 558. durch beyde Ertzbischoffe Cölln vnd Trier/ wie auch Bapst Honorius der ander/ vnd Bapst Alexander/ durch Gottfrid Hertzogen von Lothring/ auch Antichristen genennt worden: Deren Namen in specie alle zuerzehlen viel zu lang/ die Historien selbst gelesen werden mögen. *Aventin. lib. 5. fol. 361.* *Aventin. lib. 5. fol. 338.*

Der H. Paulus zun Röm. 3. vnd an die Galat. am 2.

Wir werden ohne Verdienst gerecht auß seiner Gnade/durch die Erlösung/so durch Jesum Christum geschehen ist. So halten wir es nun/ daß der Mensch gerecht werde/ ohne deß Gesetzes

Galat. 2. vnd 5. Werck/allein durch den Glauben. Wir wissen daß der Mensch durch deß Gesetzes Werck nicht gerecht wirdt / sondern durch den Glauben an Christum. Ihr habt Christum verlohren/die ihr durch das Gesetz gerecht werden wolt/vnnd seyd

Ephes. 2. von der Gnad gefallen. Item: Auß gnaden seyd ihr selig worden / vnnd dasselbe nicht auß euch/ Gottes Gab ist es: nicht auß den Wercken/auff

Luca 17. daß sich niemandt rühme. Wann ihr alles gethan habt/so euch zuthun befohlen/so sprecht/wir seind vnnütze Knecht.

Glaubt wahr.	Glaubt nit wahr.
BOnaventura schreibt: Dieweil der Mensch nicht hat können genug thun für die Sünde / so hat GOtt einen Mittler geben / welcher für die Sünde genug thete: daher alle Schuldt	BEllarminus Cardinal darff sagen: Der Mensch kan mehrers thun / als jhm Gott befilcht: Derhalben könne er viel mehr das Gesetz Gottes erfüllen. Im 4. Buch von der

Schuldt vergeben wird/ allein im Glauben deß Leydens Christi. In seinem 4. Buch 15. Dist. quæst. 1.

(Welcher das Gesetz GOttes völlig erfüllen kan/ der kan seiner Seligkeit gewiß seyn/ nach dem Wort Christi: Thu das/ so wirst du lebẽ. Die Widergebornen/ nach Meynung der Papisten/ können das Gesetz völlig erfüllen. Ergo, so seynd sie jrer seligkeit vergewist. Wo bleibt nun jhr Zweiffel? Item: so auß dem Gesetz die Gerechtigkeit kompt/ so ist Christus vergeblich gestorben: Die Papisten rühmen/ sie können durch das Gesetz gerecht werden. Ergo so ist jhnen Christus vergeblich gestorben.)

der Gerechtfertigung am 13. Cap. Derhalben so schewen wir vns nicht zusagen/ daß der Mensch/ so durch die Gnad Gottes gerechtfertiget/ durch diese Gnad Hülff/ erstlich das Gesetz erfüllen/ vnd durch diese Erfüllung das ewige Leben verdienen könne. Im 3. Buch vom Bapst im 23. Cap. Weiter sagt er Gottslästerlich: Wann wir darthun vnnd beweisen/ daß der Glaub/ Hoffnung vnnd Liebe/ in diesem Leben vollkommen seyn/ so ist zugleich damit auch bewiesen/ daß nicht von nöthen sey/ daß vns der Gehorsam oder Gerechtigkeit Christi zugerechnet werde. Im 2. Buch von der Rechtfertigung/ am 7. Cap.

Das kanstu aber nimmermehr darthun vnd beweisen/ darumbẽ bleibst du ein Lügner/ biß du revocirst vnd widerruffest.

Soto in assertione Catholica vom Gesetz sagt: Der Mensch könne in diesem Leben/ nicht allein das Gesetz Gottes erfüllen/ sondern viel mehr/ grössere vnd heyligere Werck thun als im Gesetz gebotten: Also daß die Werck deß Vberschuß vmb Gelt andern verkaufft werden mögen.

Die H. Vätter sagen wahr.

Augustinus von der Natur vnd Gnad.

So die Gerechtigkeit durch das Gesetz kompt/ so ist Christus vergeblich gestorben: wann aber Christus nicht vergebens

gestorben ist/ so wird in jhm allein/der Gottloß gerechtfertigt. Welchem wird dann der Glaub zur Gerechtigkeit gerechnet/ ohne dem der da glaubet an den / der den Gottlosen gerecht macht?

Hieronymus wider die Pelag. im 2. Buch.

Er zeiget öffentlich an/daß die Gerechtigkeit/nicht sey in deß Menschen Verdienst / sondern in der Gnad/ welche ohn deß Gesetzes Werck der Glaubigen Glaube annimpt.

Sagt ja.

Albertus Pighius ein Papist/hat die zugerechnete Gerechtigkeit Christi/ wie solches Bellarminus selbst bekent/mit vns vertheydiget. Item/ Anshelmus in seinen Betrachtungen / hat die zugerechnete Gerechtigkeit CHRJsti/ den sterbenden Menschen/mit diesen Worten befohlen: Wann dein liebe Seel noch im Leib ist/ so solt du all dein Hoffnung/ Zuversicht vnnd Vertrawen/ in nichts anders setzen / dann in das Verdienst / vnnd den Tod JEsu Christi: diesem Tode befehle dich gantz vnnd gar/ mit diesem bedecke dich/ vnnd in diesem verwickle dich. Eben dieser Meynung ist auch Petrus

Sagt nein.

Pistorius in seinem Wegweiser am 170. Blat schreibt: Nicht daß vns ein frembde Gerechtigkeit also auffgerechnet werde/daß wir ausserhalb vns/ in CHristo/ vnnd nicht in vns gerecht werden. Item/am 171. Blat: Wie der heylige Paulus zun Römern am vierdten sagt: Daß der Glaub an GOTT/ so den Gottlosen gerecht macht(vnd nicht Christi Gerechtigkeit) vns zugerechnet werde zur Gerechtigkeit.

(Also die trewlosen Papisten zancken/daß nemblich/ deß HErren Christi Gerechtigkeit/ Leyden vnnd Sterben/mit starcker vnnd kräfftiger zueygnung/vns von Gott nicht zugerechnet werden möge. Aber

Petrus Lombardus im dritten Buch/in der 19. Dist. vnd auch Cassander.

Item: Ich Jacob Feucht/ Bekenne allhie vor Gott vnd der Welt/ abermal/ vnnd widerumb einmal / vnnd so offt man solches haben wil/ sampt allen Catholischen Christen/ daß Christus Jesus/ der Sohn Gottes vnd Mariæ/ Er/ vnd allein Er/ sonst niemandt/ weder im Himmel noch auff Erden/ durch seinen Tod erlangt vnnd zu wegen gebracht habe/ verzeyhung aller Sünde/ nicht nur etlicher/ sonder aller/ klein vnd groß/ erblich vnnd würcklich/ thätlich vnd läßlich/ nicht nur meiner / sondern der gantzen Welt: Ich bekenne auch/ daß die Nachlassungen aller Straffen/ Ewiger vnd Zeitlicher/ nirgends anderswo herkommen / dann nur auß dem heyligen Verdienst Jesu Christi: Ja so genug hat Christus gethan/ so vollkommenlich/ so reich/ so genugsam/ so überflüssig ist sein allerheiligest Leyden vñ Verdienst/ daß es nit allein für ein Welt/ sonder wann zehen

Aber der Mönchen frembde werck/ sagen sie/ können als Verdienst zum ewigen Leben zugerechnet werden. Item/ frembder Leut fasten/ Abgöttische Messen/ mögen/ wie sie sagen/ den Lebendigen vnd Todten zugeeygnet werden/ vnnd gar darüber Brieff vnd Siegel auffrichten. In einem welschen Büchlein/ Flosculi S. Francisci genant/ geben sie für/ daß Franciscus, mit seinen fünff Wunden vom Engel jhm eingedruckt/ könne vom ewigem Tode erhalten/ alle die Männer/ so von seiner Zeit an gelebt/ vnnd biß an Jüngsten Tag leben werden.

NOTA: * Wann einer das sagte zu Rom/ oder in Hispania/ so müste er auff einen scheiter hauffen vnnd *Vulcano* geopffert werden.

Hingegen vnnd diesem zuwider/ lästern/ Bonaventura, Tapperus vñ Petrus de Palude: Item/ die Cöllnische Censur, vnnd Keysersberger: Christus sey allein für die Erbsünd gestorben. (Derhalben folget/ daß er nicht könne so völlig/ als Franciscus, die Menschen selig machen.) Item/ Petrus Soto schreibt/ in seiner Catholischen bekantnuß: Der Cœlibat, oder Jungfrawschafft/ sey die allergrösseste vnd vollkommeste Gnugthuung für die Sünde/ vnd verdienstlich zum ewigen Leben.

Bellar-

hen / ja tausent Welt seyn könten / gnug/gar gnug/vnd mehr als gnug were/ zur verzeyhung aller Sünd / zur hinnemung aller Straff/zur zerstörung der Hell/zur eröffnung deß Himmels. In der dritten predig fol. 164. Anno 1600. zu Dillingen gedruckt.

Bellarminus lib. 2. vom Münch oder Closterleben am 6. Capit. schreibt: Thomas lehrt/ daß recht geglaubt werde / daß durch das Clostergelübd genug gethan werde / für alle Sünde / vnnd daß dieses Gelübde sey die ander Tauffe.

Johan. von Daventria controv. conf. August. pag. 455. Der Mönchstandt / wird nicht ohn vrsach ein vollkommener Standt genannt.

Johan. Cochleus am 461. blat schreibt: Es ist keine Gotteslesterung / wenn man sagt/daß die Mönch vnd Nonnen / wenn sie jhr Gelübd halten/das ewige Leben verdienen.

(Nota: Mönch vnd Nonnen bedürffen keines Heylandes / weil sie sich selbs selig machen künnen. Ich halte aber/Cochleus rede von denen Schwein/so verschnitten seyn/die man auch Mönch vnnd Nonnen nennet. O helfft jhr Bruchschneider / daß etlichen Kuttenhengsten zum ewigen Leben geholffen werde.)

Georgius Cassander ein fürnemer Bäpstischer Theologus, setzt in seiner Consultation im Articul von der Rechtfertigung: Daß der Protestirenden Lehr (daß nemblich die Menschen vor GOtt auß eygenen Kräfften / Verdienst / oder Werck nit können gerechtfertigt werden / sondern auß Gnaden durch den Glauben) seye

Fräciscus Costerus schreibt in seinem Enchiridio von verdienst der guten Werck: Der gerechte Mensch verdient nicht allein mit seinen guten Wercken das ewige Leben / sondern auch noch eine grössere Gnad GOTTES / vnnd die Gerechtigkeit in diesem Leben: Gleich wie ein Sohn seiner Eltern Gunst vnd Lieb gegen jh

seye allezeit für recht in der Kirchen Gottes gehalten / vñ noch heutiges Tags von allen Kirchenlehrern für recht erkennt.

Adrianus von Trajecto (so hernach Bapst worden) im 4. Sent. schreibt also: Vnsere Verdienst / seyn gleich wie ein Rohr: wer sich darauff lähnet / so zerbrichts / vnnd durchsticht die Hand dessen / so sich darauff lehnet / vnd seyn all vnsere Gerechtigkeiten / gleich wie ein befleckte Tuch.

Cassander sagt: Es seyen vnsere Verdienst nichts gegen Gott / dem wir alles schuldig was wir thun / dieweil sie nicht auß vns / sondern allein auß der Gnad / ꝛc.

Casparus Contarenus ein Cardinal vnd Bäpstischer Legat / in seiner Epistel an Farnesium, zu Basel / Anno 1563. gedruckt / bekennt lauter: Vnsere gute Werck können weder seyn / noch genent werden verdienstlich / daß sie das ewige Leben verdieneten.

vnd Lieb gegen jhm / mit seinen Wercken vermehren thut.

Petrus Asotus sagt vnverschämbt: Man sol sich nach Meynung der Catholischen Kirchen / auff die gutē Werck / die durch GOttes Gnad geschehen / also verlassen / daß sie die Sünde zu büssen / den zorn Gottes zuversöhnen / vnd das ewige Leben zuerlangen / nothwendig vnd nutz seyen.

Bellarminus im fünfften Buch von der Gerechtfertigung am 16. Cap. streitet: die Werck der Gerechten / so auß der Liebe kommen / verdienen auß Pflicht das ewige Leben. Item / im andern Buch von der Gnad vnd freyen Willen / am 15. Cap. saget er: Das ewige Leben ist eigentlich vnnd warhafftig ein Lohn / vnd wird durch gute Werck erlangt.

Item / Cölnische Censur fol. 175. Das ewige Leben ist ein Lohn / vnd vergeltung vnserer Werck. Ists ein Lohn / so muß ja Verdienst vorher gangen seyn.

Pistorius wider den Hunnium, am 18. Blat schreibet: Allein / allein / allein das Verdienst Christi mache vns wircklich vnnd verdienstlich / gerecht vnd selig/ vnnd verdiene alles was vns zur Seligkeit nohtwendig ist.

Ey wol ein schöne Einhelligkeit der Bäpstler.

Keysersberger in seiner Predigt/ am Auffahrts Tag Christi/ am 73. Blat sagt: Gleich wie Christus auß eignem Verdienst gen Himmel gefahren/ also müsse jederman durch sein eygen Verdienst gen Himmel kommen: Dañ das Verdienst Christi sey nit die völlige Vrsach vnserer Seligkeit: Du must dein Stewer vnd Hülff auch darzu thun / sagt er.

Cöllnische Censur am 186. Blat setzt: Von dem vnserigen ist die ewige Seligkeit zu erwerben / vnd ist etwas von dem vnserigen zuleisten.

Wilhelm Antisidiorensis in seinem 3. Buch vnd 12. Tract. schreibt: Weil der Mensch auß Pflicht der bösen Werck verdienet den ewigen Tod (sonst handelt GOtt mit jhm vnrecht) so folgt: Weil die guten Werck in jhrem Vollstand/ die bösen Werck in jhrer Art weit überwegen / daß auß Pflicht die guten Werck viel stärcker das ewige Leben verdienen thun.

Sagt ja.

Joan. Fabri Thumbprediger zu Augspurg / sagt in seinem Bettbüchlein zu Dillingen gedruckt / Anno 77. am 94. Blat; vñ Anno 88. fol. 91. Darumb dann Christus vnser lieber HERR / diß rein vnd heylig Opffer/ seines wahren Leibs vnnd Bluts / seiner Kirchen verordnet / vnd zu seiner

Sagt nein.

Petrus de Palude, im 4. Sent. Dist. 20. schreibt: Für die Kindlein ist das Verdienst Christi gnugsam / dieweil sie nichts verdienen können. Aber für die Alterwachsne / ist die Tauff vnd Verdienst Christi nicht genugsam/ sondern müssen selbst eygen Verdienst darzu thun.

ner Gedächtnuß zu halten vnd zu empfahen befohlen hat: Nicht daß wir noch alle Tag Vergebung der Sünden/vnd Versöhnung mit GOtt von newem verdienen müstē(gleich als ob Christus für vns nicht gnugsamblich/ reichlich vnnd zum vollkommesten verdienet hette) Sondern daß wir also für vnsere Erlösung vnnd alle göttliche Wolthaten dancksagen sollen.

Tapperus von der Gnugthuung im 1. vnnd 6. Articul schreibt: Christi Gnugthuung sey wol genugsam/ aber nicht kräfftig/sondern vnsere Werck seyen die kräfftige Gnugthuungen/ die der Gnugthuung Christi allererst völlige Krafft geben.

Bonaventura im 30. Sent. in der 20. Dist. schreibt: Die Alten werden nicht selig/ ausser eygenem Verdienst: vnd ob wol den Kindern/ die noch keinen freyen Willen haben/das Verdienst Christi zur Seligkeit gnugsam ist/welches jhnen in der Tauff mitgetheilt wird/ so ists doch den Alten nicht gnugsam/ sondern muß zum Verdienst Christi/eygen Verdienst kommen.

Die H. Vätter sagen ja.

Augustinus über den 144. Psalm.

Wann du hörest/ daß du auß Gnaden gerecht worden bist/ so verstehe es also/daß es ohn dein Verdienst geschehen sey. So es dann frey/vnnd auß Gnaden vmb sonst dir geschenckt ist/so hast du nichts darzu gebracht/du hast nichts verdient: dann so deinem Verdienst etwas widergolten ist/so ists Lohn/vnd nicht Gnad.

Bernhardus über das Hohelied in der 68. Serm.

Es ist genug zum Verdienst/wissen/daß das Verdienst nit genug ist. Wie es aber zum Verdienst genugsam ist/auff das Verdienst sich nicht verlassen: also ist zum Gericht genugsam/ deß Verdiensts mangeln.

Ambrosius über das 4. Cap. zun Röm.

Offenbar ists/daß die selig seynd/ welchen ohn Arbeit/unnd ohn einiges Werck/jhre Vbertrettungen vergeben/ unnd jhre Sünde zugedeckt werden/unnd werden keine andere Werck der Buß von jhnen erfordert/dann nur allein daß sie glauben.

Anshelmus schreibt:

Wann ein Mensch tausent jahr Gott dienete/auch auff das aller andächtigst/so verdienete er doch nicht/auß Pflicht/einen halben Tag im Himmelreich zu seyn. Besiehe hievon mehrers das 120.121.122. und 123. blat Examinis.

Paulus zun Röm. am 14.

Was nit auß dem Glauben gehet/das ist Sünde. Jacobus am 2. Cap. So jemand in einem sündiget/der ists gantz schuldig.

Sagt ja.	Sagt nein.
PEtrus Lombardus im 2. Buch Sent. 41. Distin. schreibt: Es wird von etlichen nicht unvernünfftig geschlossen/	BOnaventura im andern Buch 27. Dist. sagt: Ein sündiger Mensch/ der noch Gottes Feind ist/ könne gute

sen / die da sagen: Alle Werck vnnd Willen deß Menschen seyen ohne den Glauben böß / vnnd mit dem Glauben / seyen sie gut. Daher der Apostel sagt: Was nit auß dem Glaubẽ gehet / das ist Sünde / welchs Augustinus also erklärt: Aller Vngläubigen Leben / ist Sünde / vnd ist nichts gut / ohne das höchste Gut: wo die Erkanntnuß der ewigen Warheit nicht ist / da ist die Tugent auch in den besten Sitten falsch: Darumb wer den Glauben vnd Lieb nicht hat / da ist all sein thun lauter Sünde. Diß bezeugen auch D. Erasmus vnd Anshelmus Ertzbischoff über diß 14. Cap. zun Röm.

gute Werck thun / welche wann sie ausser der Lieb beschehen / freywillig verdienen / die erste Gnad / welche sie die Eyngiessung der Tugenden nennen. Diesem stimmen bey / Stephan Brulifer 2. Sent. 5. Dist. Ein jedes Werck / ꝛc. Durand. im 1. Sent. 17. Dist. Itẽ / Thomas von Aquin / vnd Gabriel Biel im 4. Sent. 16. Dist.

Bellarminus im 5. Buch von der Gerechtfertigung / scheucht sich nit zusagen: Daß der Mensch / so mit Gott nicht versünet / köñe freywillig durch die Werck der Buß erlangen / vnnd verdienen die Gnad der Gerechtfertigung. Concilium zu Trient Can. 7. schleust: So jemands sagt / die Werck / so vor der Rechtfertigung geschehen / welcherley weise sie geschehen / seyen Sünde / vnd verdienen Gottes Zorn / der sey verdampt.

Die H. Vätter sagen ja.

Chrysostomus in der 1. zun Röm.

Wir werden gäntzlich durch nichts anders / dann durch den Glauben erlöst. Also seyn alle die vor vns gewest / erleucht vnnd berühmbt worden: also Abraham / Isaac / Jacob.

Augustinus über den 104. Psalm.

Dann es wird gar keiner / ohn durch den Glauben / der in Christo JEsu ist / entweder vor seiner Menschwerdung / oder hernach/ mit Gott versöhnet.

Bernhardus im 5. Buch.

Darumb wie ich gesagt habe/so hat der Glaub nichts zweifelhafftigs : oder wann er es hat/ so ist es kein Glaub/sondern ein Wahn.

Augustinus in der 2. Epistel wider Pelag. 3. Buch/5. Cap. fol. 612.

Alda sihe der wahren vñ falsch Catholischē vnterscheid.

Vnser Glaub/das ist / der rechte Catholische Glaub / scheidet gerechte vnd vngerechte/ nicht auß der Wercke/sondern deß Glaubens Lehr. Vrsach / der Gerechte wird deß Glaubens leben/ꝛc. Ohn diesen Glauben aber/ werden auch die Werck/so da schon gut scheinen/in lauter Sünde verkehret : dann alles was nicht auß dem Glauben ist/ das ist Sünde.

Sagt ja.	Sagt nein.
Pistorius in seinem Wegweiser am 165. Blat schreibt also : Daß der Glaub/ die allererst/für allen andern ein fürgehende Wirckung der Gnad Gottes in vns /vnd die Wurtzel vnnd Fundament sey / der gantzen folgenden Gerechtigkeit vnd Seligkeit.	Bellarminus im 5. Buch von der Rechtfertigung / am 15. Cap. sagt : Es war ein sonderliche Meynung Wilhelmi Altisidiorensis, 3. Buch deß 12. Tractats : das Verdienst komme fürnemlich vnnd mehrers vom Glauben / dann von der Lieb. Vnnd bald sagt Bellarminus darauff : Diese Meynung stimmet nicht wenig überein / mit dem Irrthumb

der

der Ketzer zu dieser Zeit. Vnd widerumb sagt er: Alle Beweisung / mit welchen oben dargethan / daß nemblich der Glaub ohne die Lieb / nicht die fürnembste Vrsach der Rechtfertigung sey / sondern der Glaub / so durch die Lieb zubereittet / also daß die Christlich vnd wahre Gerechtigkeit / fürnemblich bestehe in der Lieb / bezeugen / daß auch das Verdienst fürnemlich auß der Lieb herfliessen thu. Ey wol ein schöne Eynhelligkeit / vnter diesen zweyen Bäpstischen mächtigen grossen Doctorn / die sich selbs einander Ketzer schelten.

Ist jhm selbst zu wider:

Sagt ja.

Bellarminus im 2. Buch vom Ablaß / am 10. Capittel schreibt: CHRISTUS hab mit seinem Leyden / seinem Himmlischen Vatter / überflüssig genug gethan / für die zeitliche vnnd ewige Schuld vnd Pein aller Sünden.

Bellarminus im 2. Buch deß 4. Cap. verneint / daß die Heyligen übermaß jhres Verdiensts hetten / oder jhr Verdienst andern zu gut kommen mögen. Vnnd widerumb im 9. Cap. bestettiget er: Ob sie wol als Werck der Vbermaß seyen / so sey es doch wider die Ver-

Sagt nein.

Bellarminus im 1. Buch vom Ablaß / am 20. Capittel schreibt / vom Leyden der Heyligen / daß sie mehr gelitten hetten / als gesündiget: Sonderlich aber / der Märterer leyden / sey so ein vollkommene Gnugthuung / daß sie die Schuld viel vnd mancherley / auch grosse Sünden außbüssen könne.

(Darauß folgt / daß Christus nicht der gantzen Welt Heyland were / die Kelter nicht allein getretten / auch für die Sünde der gantzen Welt nicht gnug gethan hette: Weil sich etliche Menschen selbst selig machen künten.)

Bel-

Vernunfft / daß sie andern könten zugeeygnet werden / oder nützlich seyn.

Bellarminus im 1. Buch vom Ablaß am 3. Capit. bestettigt / die Bischoff pflegen Ablaß zu geben zum Gebett an die Märterer/nicht allein daß sie die Märterer ehren / vnnd zum Leyden auch Blutzeugen reitzeten / sondern auch / dieweil sie sahen / daß der Märterer Verdienst / den Bußfertigen zugeeygnet/vnnd zu Nutz kommen möge. Item/am 14. Cap. sagt er: Die Hilff der Lebendigen/ das ist Fasten/Betten/Allmusen geben/Seelmessen/helffen die Verstorbenen auff dreyerley weise:

1. Durch freywillige Verdienst.
2. Durch Erlangung der Hülff.
3. Vnd durch Genugthuung.

Pistorius in seinem Wegweiser fol. 250. sagt: Wir bekennen mit Mund vnnd Hertzen/daß Christus für vns mehr dann zu viel/vnd für vnser vnd der gantzen Welt Sünde / mehr dann genug gethan/ vnd vns überflüssig mit dem Vater versöhnet hat.

Bonaventura, Tapperus vnd Petrus de Palude sagen hie wider: Christus hab allein für die Erbsünd gnug gethan/ der Mensch müsse für die andern tägliche Sünd selbst büssen vnd genug thun.

Besihe hievon mehrers das 24. vñ 31. Blat/ da er jhm auch selbst zu wider ist.

Paulus zun Hebreern am 4. vnd 10.

So lasset vns nun hinzu tretten mit Frewdigkeit/ zu dem Gnadenstul/ auff daß wir Barmhertzigkeit empfahen vnd Gnade finden auff die

Zeit/

Zeit/wann vns Hilff noht seyn wird. Item/ zun Ephes. am 3. vnnd 4. Betrübet nicht den heiligen Geist/damit jhr versigelt seyd / auff den Tag der Erlösung. Item: Ihr seyd abgewaschen/Ihr seyd geheyliget. 1. Corinth. am 6.

Sagt ja.

ANtonius Marinarius, hat vor allen vnd jeden/so dem Trientischen Concilio An. 1546. beygewohnt/ öffentlich vermeld: Die auff jhre Werck trawen / die zweifeln an der Gnad vnnd Güte Gottes/vnnd kan leichtlich geschehen/ daß sie zu widerwertiger Zeit hin vnnd wider wanckent/nirgent mit Zuversicht oder Hoffnung sicher zulenden/sondern in grosser Gefehrligkeit vnbedächtlich dahin fallen vnd verzweiffeln thun. Itē/ das Fleisch vnnd der Teuffel treiben jmmerdar der Gläubigen Hertzen zum Zweiffel/mit welchen ein stehtwährender Kampff ist: jetzt beschuldigt man sie einer Vermessenheit / wann sie sich der Gnad GOttes theilhafftig vnd fähig machen.

Sagt nein.

STanislaus Hosius Cardinal / im 1. Buch von den Ketzereyen: Auß welchem zu sehen ist (spricht er) wie falsch die Lutherische Lehr sey/ daß einem jeglichen Menschen hoch nothwendig sey / Vergebung der Sünden zuerlangen/ daß er festiglich glaube vnd für gewiß halte ohn allen Zweiffel seiner eygenen Schwachheit vnnd vnwürdigen Fürbereytung/ die Sünde seyen jhm vergeben. Vnd bald hernach sagt er : Kein grösser Grewel kan vor Gott nicht seyn/ dann solche grosse Vermessenheit der Ketzer. Sotus, welcher den Ertzbischoffen Ambrosium Catharinum Minorensem widerlegt / lästert den heyligen Geist / mit diesen Worten: Dz du vermeinst/ der Mensch

chen. O der glückseligen Zuversicht eines Christlichen Hertzens. O der seligen Gottesforcht / vnnd sicheren Vertrawen/ eines Christlichē Gemühts vnnd Evangelischen Hertzens.

könne seiner Gnad gewiß seyn/ allen Zweiffel außgeschlossen: Vnnd solches auß Zeugnuß deß Apostels Pauli/ Daß der Geist GOttes vnserm Geist Zeugnuß gebe/ daß wir Kinder Gottes seyen: das halte ich aber (dein Ansehen vnveracht) aller dings für falsch vnnd vnrecht.

Augustinus Tom. 8. über den 85. Psalm. fol. 646.

Ihr seyd abgewaschen/ jr seyd geheiliget/ spricht der Apostel/ 1. Corinth. 6. Saget nun Paulus/ sie seyen geheiliget: wolan so sage auch ein jeder Glaubiger/ Ich bin heilig. Diß ist nicht ein Hoffart eines auffgeblasenen: Sonder ein Bekanntnuß eines danckbaren. Dann so du sagen woltest/ du werest heilig auß dir selbsten/ das were eine Hoffart: Widerumb aber/ wann du ein Glaubiger Christ vnd Gliedmaß bist/ vnd nicht sagen wilt/ du seyest heilig/ so bistu vndanckbar. Damit du aber weder Hoffertig noch Vndanckbar seyest/ so sprich zu deinem Gott/ Ich bin heilig/ dann du hast mich geheiliget: Nicht daß ich es auß mir selbsten habe/ sondern daß ichs empfangen habe: Nicht daß ich es verdienet habe/ sondern weil du es gegeben hast.

Idem Augustinus vom Wort Gottes in der 28. Sermon. fol. 76.

O lieber Mensch/ du dorfftest dein Angesicht nicht auffheben gen Himmel/ deine Augen richtestu zu der Erden: Vnnd plötzlich hastu Christi Gnad empfangen/ alle deine Sünde sind dir erlassen worden: Auß einem bösen Knecht/ bistu zum lieben Kind GOttes worden. Darumb vermisse dich nicht deiner

Werck:

Werck: Sondern tröste dich der Gnade Christi. Dann auß Gnaden seyd jhr Selig worden/ spricht der Apostel. So ist nun hier keine Vermessenheit: Sondern es ist Glaub/ wann man rühmet/ das man empfangen: Es ist nicht Hochmut/ sondern Andacht.

Paulus zun Röm. am 8.

Wer will vns scheiden/ von der Liebe GOttes? Dann ich bin gewiß/ daß weder Tod/ etc. Jacob. am 1. Wer zweiffelt/ gedencke nur nicht daß er etwas vom HERRN empfahen werde.

Ist jhm selbst zu wider:

Sagt ja.

BEllarminus im dritten Buch von der Gerechtfertigung am 3. Cap. allegirt den autorem deß Cöllnischen Handbüchleins/ mit diesen Worten: Wir bekennen/ daß es wahr sey/ zur Gerechtfertigung deß Menschen nöhtig/ daß der Mensch gewiß glaub/ nicht allein in gemein/ daß den Bußfertigen die Sünde durch CHRIstum vergeben/

Sagt nein.

BEllarminus im dritten Buch von der Gerechtfertigung am 3. Capit. Verneint/ die Menschen können in diesem Leben kein Gewißheit haben/ jhres Glaubens/ vnnd Gerechtigkeit/ außgenommen denen es Gott sonderlich offenbaren thete.

Antonius im 4. Theil 6. Tit. 2. cap. sagt: Niemand kan gewiß seyn/ der hie auff dem

ben / sondern auch dem Glaubigen Menschen selbst / durch Christum im Glauben die Sünde verziehen werden. Dessen Meynung auch Cassander vnd Anshelmus in seinen Betrachtungen ist.

Das Cōcilium Duellum setzt: Wer da sagt / daß jeder Gläubiger Mensch gleichwol durch die Sünde geschwächt/ durch den Kampff deß Glaubens/Gott nicht überwinden/ vnd hindan gesetzt deß Zweiffels/zum ewigen Segen anhalten mög / oder könne/ der sey verflucht. Genesis am 32.

Weg ist/ob er die Lieb hab / es sey dann jhm insonderheit offenbaret. Daher spricht Salomon im Buch deß Predigers am 9. Capittel: Kein Mensch kennet weder die Lieb noch den Haß.

Das Concilium zu Trient Can. 13. setzt: Welcher saget/ Daß zu eines jeden Menschen Vergebung der Sünden zuerlangen / nöhtig sey / daß er gewiß glaub/vnd ohne Zweiffelung eygener Schwachheit vnd Fürbereittung / oder Vnwirdigkeit / daß jhm die Sünde vergeben seyen / der sey verflucht.

Die H. Vätter sagen ja.

Augustinus über die 1. an Tim. 8. Ser.

Niemand gedencke/daß der erhört werde/der mit ängstigem Hertzen vnnd mit Zweiffel bittet. Was aber Zweiffel sey / das merck mit fleiß : Es geziemet sich gantz vnd gar nicht zu zweifeln/wann wir heylige Hände zu Gott auffheben / daß wir von Gott erhöret werden. Eben also schreibt Chrysost. über die 1. an Tim. Homil. 8. fol. 239.

Genesis

Genesis am 8. Cap.

Das tichten deß Menschlichen Hertzen / ist böse von jugend auff.

Paulus zun Röm. am 8.

Fleischlich gesinnet seyn / ist eine Feindschafft wider Gott.

Ist jhm selbs zuwider:

Bestetigt.

GAbriel Biel in Serm. 1. Dom. 11. Es können GOtt keines Werck gefallen / es sey dañ / daß der jenige Gott zuvor mehrers angenem seye: dann Gott hat Abel angesehen vnnd sein Opffer / etc. Vnsere Werck gefallen Gott / dieweil wir zuvor Gott angenem vnd gefällig seyn. Der Mensch kan Gott nicht gefallen / das ewige Leben zuerlangen / vnnd gute werck zuvollbringen / auß seinen natürlichen kräfften: Ja auch nicht seine Werck / es sey dann / daß sie herfliessen auß Zueygung der Gnad / die da ange-

Verneint.

GAbriel Biel. 3. Sent. in der 27. Distin. schreibt: Der mẽschliche Will kan auß seinen natürlichen kräfften / GOtt über alle Ding lieben. (So kan er auch auß natürlichen kräfften das Gesetz erfüllen / vnnd also ausser der Gnad GOttes gerecht vnnd selig werden / nach dem wort Christi: Thu das / so wirst du leben. Vnd zun Galat. am 3. Der Mensch der es thut / wird dardurch leben.)

Thomas Aquin in der 114. Frag / 7. Articul / setzt: Ein jedes Werck der Liebe verdienet lediglich vnnd vollkommlich das ewige leben.

angenemb vñ gefellig machet.

Das Geistlich Recht von der Consecration Distin. 4. cap. Firmis. Wir waren von Natur Kinder deß Zorns: Von welchem Zorn niemand erledigt wird/dann allein durch den Glauben deß Mittlers zwischen Gott vnd den Menschen/ JEsu Christi.

Andræas Fricius im 4. Buch 12. Cap. Von der Kirchen sagt: Wir sollẽ vns/ außgeschlossen der Würdigkeit vnserer Werck/der gewaltigen Hand GOttes vnterwerffen/ vnd vns zu den göttlichen verheissungen/auch Gütigkeit deß reichen Gebers/ halten.

Nicolaus Lyra in der Gloß über das 3. Cap. zun Gal. sagt: Christus werde durch die falsche Apostel verdampt / die da sagen/daß der Glaub an Christum nicht genug sey zur Seligkeit/ ohne die Gesatz/dadurch die falschen Apostel (merckt jhr Papisten.) Christum verdammen/als ob er nicht mechtig genug were zum selig machen.

Nicolaus Orbelli 4. Sent. 14. Dist. Das Werck der Bekehrung kan also streng seyn / daß es verdiene die Vergebung der Schuld vnnd Straff / also daß der jenige so also abscheidet / kein Pein darff außstehen im Fegfewer: welchs erscheinet am Schächer / zu dem der HERR gesagt hat: Heut wirst du bey mir seyn im Paradeiß.

Das Concilium zu Trient schleust: Sess. 6. Can. 32. So jemand sagt / daß die guten Werck eines Gerechtfertigten Menschen / seyen solche Gaben Gottes / daß sie nicht auch seyen verdienstlich/der sey verflucht.

Die H. Vätter sagen ja.

Ambrosius über die 1. Cor. 1.

Das ist von Gott beschlossen/daß/ wer an Christum glaubt/

selig sey/ohne Werck/allein durch den Glauben/ vnnd empfahe Vergebung der Sünden auß gnaden.

Petrus in der 2. am j. Cap. sagt:

Wir haben ein fest Prophetisch Wort: vnd jhr thut wol/daß jr darauf achtet/als auff ein Liecht/ das da scheinet/in einem danckeln Ort. Item/der König David nennet deß Herrn Wort ein Leuchte der Füsse/vnd ein Liecht auff dem wege: So die Augen erleuchtet/ 19. Psalm. Das Gebott ist ein Leuchte/ vnd das Gesetz ein Liecht. Item/ Christus sagt: Vatter ich hab deinen Namen offenbaret den Menschen.

Im 19. Psal.

Proverb. 6.

Ioan. 17.

Die Berrhoenser/ so das Wort auffnamen/ forscheten täglich in der Schrifft/ vnnd wurden gelobet.

Actor. 17.

Der HERR sprach zu Josua: Laß das Buch deß Gesetzes nicht von deinem Munde kommen/ sondern betrachte es Tag vnd Nacht.

Iosua 1.

Item/ forschet in der Schrifft: dann sie ist die von mir zeuget. Johann. am 5.

Sagt ja.	Sagt nein.
Matthias Bredebach/ im Buch von Hinlegung der Kirchen	Die Jesuwider/ Als Torrensis im 1. Buch am 7. Capit. Augu-

chen zwytracht/sagt: Nach inhalt der heyligen Schrifft/ als einer Regel/ Richtschnur vnnd Probierstein/ soll aller Menschen leben/ Glaub vnnd Lehr examinirt vnd angeriechtet werden. Item/ in seiner Apologia am 93. Blat/ gibt er diesen Rath/ daß nach der Regel göttliches Worts/ so weder dunckel noch schwer ist/ ein jeglicher sein Leben anstellen soll.

*Asotus.Costerus in Enchirid.fol.44.

Bapst Clemens bezeugt/ daß auß heyliger Schrifft/ ein völlig vnd kräfftige Regel der Warheit genommen werden könne. Distin.32.c.relatum.

Bapst Nicolaus sagt/ in der 96. Distin. Die Treibung Göttlichs Worts/ oder die Handlung deß Glaubens betrifft jederman/ welche nicht allein den Geistlichen/ sonder auch den Leyen/ ja allen Menschen gebüren thut/ꝛc. Vñ was also alle angehet/ das soll auch võ menniglich bekräfftigt werden: nach Zeugnuß Zabarellæ im Tractat von der Bäpst trennung am 12.§. Welcher ist doch/ es sey dann einer gar vn-

Augustin. Confession. vnd* andere Papisten mehr/ halten die heylige Schrifft/ für dunckel/ vngewiß/zweyffelhafftig/ einen Buchstaben der tödtet: Item/ nennens ein stummen Lehrer/ ein Zanckbuch/ ein wäxene Nas/ ein bleyen Winckelmaß/ so sich hin vnd wider biegen laß/ꝛc. Vnd dahero sey die heylig Schrifft den Leyen allerdings zu lesen vntersagt vnnd zuverbieten. Cöllnische Censur fol.8.15. Item/ fol. 21. Die lesung der heyligen Schrifft/ sey nit allein nichts nutz/ sonder der Kirchen in viel weg schedlich.

Hosius vom Wort GOttes sagt: Den einfältigen Leyen vergönnen in der H. Schrifft zulesen/ ist nichts anders/ dann das Heylige den Hunden geben/ vnnd die Perlein vor die Säw werffen: von der Religion vñ streitigen Glaubenssachen zuerkennen/ vrtheilen/ vnd schliessen/ gehört nicht weltlichen Herrn zu/ oder den Leyen/ sondern den Bischöffen vnnd Geistlichen Prælaten. Deñ die Leyen vnnd weltlichen/ was die Lehr

vnrichtig oder mit Hoffart verhefftet oder bezaubert / der verneinen wil / daß die Leyen GOTTes Wort nicht lesen sollen?

Das Concilium Nicenum, hat geschlossen / daß kein Christ ohne die Bibel oder heilige Schrifft seyn solle / etc.

Lehr deß Glaubens betrifft / sollen nicht mit eygenen / sondern frembden Augen der Bischöff vnd Prælaten / sehen.

Die versamblete Bischoff zu Bononia Anno 1553. haben zu widerauffrichtung deß gefallenen Bapstumbs / Bapst Julio dem dritten / diesen Rath gegeben: Letzlich (den wir vnter allen Rahtschlägen / so wir der zeit geben können / für den fürnembsten vnd besten bevor behalten) ist mit fleiß dahin zusehen / vnd so viel müglich zuverhütten / daß vom Evangelio / (sonderlich in der Muttersprach) in den Stätten so ewer Heyligkeit vnterworffen / oder in dero gewalt seyn / gar wenig gelesen werde: Es soll allein das wenige / so man in der Meß lißt / genug seyn / vnd darüber den Menschen weitter zu lesen nicht gestattet werden. Dann so lang die Menschen / mit dem wenigen sich haben benügen lassen / so lang ist ewer sach wol gestanden: Aber alßbald hat es den Krebsgang gewunnen / als man in gemein weitter zu lesen hat angefangen. Vnd diß (verstehe die Bibel) ist eben das Buch / welches vns vor andern so viel Vnruhe vnd Zwytracht angerichtet hat / dardurch wir fast verschlungen weren. Vnnd zwar / so einer dasselbe mit fleiß wil erwegen / vnnd dann was in vnsern Kirchen zu beschlossen gebräuchig / jedes ordentlich betrachtet / so findet sich ein grosser vnterscheid vnnd Vngleichheit / vnd daß vnser Lehr / mit der andern gantz widerwertig / ja auch offt gar entgegen ist. Pighius lib. 1. de Ecclesi. Hierarch. Wann wir dieser Lehr weren ingedenck gewest / daß man die Ketzer nicht mit der Schrifft überwinden soll / so stünde vnser Sach besser. Als wir vns aber mit der Schrifft wider den Luther in Disputation eingelassen / ist diß Fewer so wir sehen erweckt worden.

Wett Fritz du hast gewunnen.

Merck auff Pfaff / der Teufel geht zu Beicht.

Die H. Vätter sagen ja.

Chrysostomus vermahnet die Leyen/zun Colossern am 3. Cap. Homil. 9.

Höret jhr weltliche/die jr Weib vnd Kindern vorstehet/ꝛc. Leset die H. Schrifft/vnd solche nicht schlecht oben hin/ sonder mit grossem fleiß. Item: höret vmb Gottes willen/alle Leyen/kaufft vnd trachtet euch die Bibel/der Seelen Artzney: vnd so jr nichts anders wolt / doch das New Testament/die Apostel Geschicht/ vnd Evangelia.

Item über das 9. Cap. Genesis/Homil. 29.

Ich bitte vmb Gottes willen/daß jhr offt hieher kompt/ vnd fleissig auffmercket/auff die Lection Göttliches Worts: vnd nit allein/wann jhr anhero kompt / sonder nemet auch die Bibel daheime in die Hände / vnnd nemet den Nutzen darinn fürgelegt auff/mit grossem fleiß.

Idem Homil. 8. über Lucam.

Ich vermahne allezeit/vnnd wil ohn auffhören vermahnen/ daß jhr nicht allein allda auffmercket / was gesagt wird/ sonder auch wann jhr daheim seyd/der H. Schrifft fleissig obliget vnd lesen thut.

Idem über das 24. Cap. Matth. Homil. 49.

Alle Christen sollen sich der zeit zur Schrifft halten / weil zu dieser Zeit/darinn die Ketzerey in der Kirchen überhand genommen hat/kein andere Prob seyn kan / der wahren Christenheit/ auch kein andere zuflucht der Christen/so die warheit deß Glaubens zuerkennen begeren/dann die H. Schrifft.

Eusebius Emesenus schreibt:

Diese gewohnheit sollen die Christen haben / daß sie täglich zur Kirchen kommen/täglich selbst lesen: oder da sie es nicht können/ andere lesen hören.

S. Hie-

S. Hieronymus an die Jungfrawen Demetriadem schreibt also:

Die heylige Schrifft liß offt/ja die heylige Lection soll nim̃er auß deinen Händen hingelegt werden. In H. Schrifft/darauß du allein gäntzlich den willen GOttes erkennen kanst/ findestu/ daß etliche ding verbotten/etliche gebotten/etliche zugelassen/etliche gerathen werden. Die bösen werden verbotten / die gutē gebottē/die mittelding werdē zugelassen/die vollkom̃enē gerahten.

Clemens Alexandrinus im 6. Buch.

Auß heiliger Schrifft fliessen her alle Brünne der Weißheit/ vnd ist ein Zweck der Warheit/vnd jhr Lection nicht allein Nutz/ sonder auch nothwendig.

Sagt ja.

ANdræas Fricius, ein Bäpstischer Doct. sagt: Gott ist seines Worts Authòr vnnd Vrsprung/ welches er so hoch helt/daß ehe Himmel vnd Erd vergehen werden / als sein Wort vergehen soll. Er ists/der sein Wort schützet/vnd das Ansehen gibt/der es bey seinen Würden erhelt/ der es mit dem heiligen Geist versiegelt in der Menschen Hertzen. Die Kirch / mit dem heiligen Geist begabt / kan zwar dem Wort vnnd der Lehr Zeugnuß geben/ daß es nemblich diese sey / welche sie von den Aposteln empfangen/vnnd daß kein andere

Sagt nein.

PEtrus Soto, schreibt vnverschambt: Weil die Schrifft deß Newen Testaments nicht allweg gewesen/so sey sie auch nicht nothwendig zur Seligkeit: man könne jhr nach Christi Zukunfft so wol entrahten/ als zuvor. Defens. de uno cathol. judice. fol. 1070. Itē/die Bibel sey ein Ketzerbuch/weil alle Ketzer jre Secten darauß nemen vñ beschönē thetē. Doct. Eck vñ Cölnische Censur am 27. blat. Alphonsus im Buch von Ketzereyen.

Lindanus vergleicht die H. Schrifft einer wächsenen Nasen/die man hin vnd wider biegen

Alda kom̃en die Hertzen mit der Säwglocken.

von Gott offenbaret sey: Aber niemand kan jhr das Ansehen geben/ dann allein GOtt/ der dessen Vrsprung ist/ ein Erleuchter/Beschützer/Verfechter. Item/im 4. Buch von der Kirchen am 7. Cap. zörnet er hefftig über die/so die Schrifft einer wächsenen Nasen vergleichen/ die sich auff beyde seiten biegen laß. Item: Die Kirch müsse sich richten nach dem Wort: Nicht das Wort nach der Kirchen: Dañ das Wort ist das Fundament/ die Kirch das Gebäw/ so darauff gesetzt.

gen möge: in der Vorrede über die Cölnische Censur am 107. Blat. Eben diß/ daß die heylig Schrifft gleich einer wäxenen Nasen sey/ bestettiget die Cölnisch Censur selbs am 112. blat/ vnd 4. Dialogo. Item/Wolff Herman sagt: Wann die Schrifft jr Ansehen nicht von der Kirchen hette/ so gelte sie nit mehr/als die Fabel Æsopi.

Thomas Stapletonus controv. 4. quæst. 1. art. 3. schreibt: * GOtt dem Herrn/ so in seinem geschribnen Wort redet/ ist nicht zuglauben/ es sey dann von der Hochheit vnd Authoritet deß Bapsts bestettiget. Relect. Princip. fidei.

* Ey so glaub dem Teufel/ Bapst vnnd seiner Mutter/wann du Gott nicht glaubē wilst. Johā. 1. am 5. Wer GOtt nicht glaubt/ der macht jn zum Lügner.

So ist derhalben allein dem Bapst/wann er was bestettiget/ zuglauben/ man wisse es sey gleich wahr oder nicht: vnd diß darumb/ weil er zur Hochheit vnd Authoritet gesetzt ist. Alexander Carerius vom gewalt deß Römischen Bapsts/ lib. 1. c. 23. Francis. Botz Eugubin. lib. 2. von der zeitlichen Monarchia deß Bapsts. Nicolaus Sander: Von der sichtbarē Monarchia.

Der Bapst bedarff keiner gewissen Regel oder Mittel: Er kan statuirn vnnd ordnen/er sey gleich ein Idiot/ Aberwitzig/ oder hab seines Namens vergessen. Costerus in seinem Euchiridio.

Derhalben kan der Bapst/er müge ein Ketzer seyn oder nicht/ etwas in Glaubenssachen auffrichten: Er befehle nur/ so ist es ohne allen zweiffel zuglauben. Alexander Carer. lib. 1. c. 23.

vom Gewalt deß Bapsts. Bellarminus lib. 4. vom Röm. Bapst. Stapletonus controv. 2. quæst. 2.

(Allhie mercke Christlicher Leser: Dem wahren GOtt/ als aller Warheit vrsprung/ Ja der die warheit selbs ist/ soll nach Meynung Stapletonis vnd Carerii, in seinem Wort redent/ nicht zu glauben seyn/ sonder viel mehr dem Bapst/ wann er gleich ein Ketzer/ Item er sage die Warheit oder nicht/ vnzweifflich zuglauben sey. Wer sihet nun oder greifft nicht den Antichrist/ so sich über alles das Gott ist/ erheben thut?)

Sagt wahr.	Sagt Lügen.
Gabriel Biel 3. Buch Sent. Dist. 26. schreibt: Die heylige Schrifften seyen ausser der Kirchen einigem Beyfall/ oder Bestetigung/ von Natur/ oder für sich selbst vnverändert vnd vnbeweglich wahr.	Stapletonus Relect. princip. fidei. controv. 4. quæst. 5. In tripl. wider Wittak. am 14. Cap. Gottes Wort/ welches durch den Mund der heyligen Propheten vnnd Apostel gered worden/ vnnd in derselben Schrifften begriffen/ Ist nicht Gottes Wort/ ja nicht einen Augenblick/ es sey dann daß die Kirch solches sage/ vnd darfür halte.
Melchior Canus 2. Buch loc. commun. 8. cap. schreibt: Daß die Kirch durch den heyligen Geist angeblasen/ glaub ich gewiß: aber nicht/ daß sie die Warheit vnnd das ansehen den Canonischen Büchern geben/ sonder lehren möge/ daß eben diese/ vnnd keine andere Canonisch seyen.	

Ist jhm selbst zu wider:

Sagt weiß.	Sagt schwartz.
Hosius Cardinal/ in seiner Con-	Hosius, Vom außtrücklichen

fession am 16. Cap. sagt: Wir glauben dem Evangelio / anderer gestalt nicht / dann allein wegen der Stimm Gottes / so darinnen redet / vnd vns lehret.

Oecumenius 1. ca. über die Epistel Coloss. Wie Gott ohne zuthun einiger Creatur / Gott ist: Also auch sein Wort / auß seinem Willen vnd Rath geoffenbaret / hat Göttliches ansehen vnnd Herrligkeit / darumb daß es allein von GOtt herkommen / vnd nicht von Menschen.

chen Wort GOttes / am 44. Blat schreibt: Die Schrifft nicht in dem Verstand oder Meynung / wie es die Röm. Kirch annimbt / außsprechen / ist nit das außtrückliche Wort GOttes / sonder deß Teufels Wort außsprechen.

Lactantius vom wahren Gottesdienst 6. Buch: Sol Gott / der deß Gemühts / Zungen vnd Sprach Erschaffer vnnd Vrsprung ist / nicht können deutlich reden? Ja viel mehr hat er auß Göttlicher Fürsehung / die Verdunckelung in Göttlichen sachen / vermitten / auff daß alle verstünden / was er allen gesagt.

Sagt Christlich.

THomas de Vio Cajetanus schreibt über die 1. zun Corinth. am 12. Dieses sey allein die Heilig vnd Göttliche Schrifft / welche entweder die Apostel beschrieben / oder jhnen haben gefallen lassen.

Sagt Teufelisch.

THomas Stapletonus in seiner 4. Controver. quæst. 1. art. 3. setzt: In dem geschriebenen Wort / haben die Apostel allein was schlecht vnd geringfügig ist / beschrieben: was aber wichtige Geheimnussen deß Glaubens / vnd der Religion nutz vnnd gebrauch seyen / haben sie nicht offentlich / sonder den Weisen vnd Verständigern absonderlich offenbaret vnd gelehrt.

Die

Die H. Vätter sagen ja.

Athanasius wider die Heyden.

Die heylig/ vnd von Gott eyngebene Schrifft/ ist genugsam zu allerhand Auffrichtung der Warheit.

Lactantius im 2. Buch 1. Cap. hat gesagt:

Daß wir allein der heiligen Schrifft bedörffen/ vnd daß darinn endlich außdrücklich gesetzt sey/ was den Menschen nohtwendig zur Seligkeit.

Augustinus lib. 1. de Doctr. Christiana. c. 37.

Der Glaub würde auff Steltzen gehen/ wann das Ansehen vnd Authoritet der heiligen Schrifft nicht gelten soll.

Origenes über Jeremiam.

Wir müssen die heilige Schrifft zum Zeugniß nemen: dann vnsere Meynung vnnd Erklärung seynd Glaubloß/ ohn diese Zeugen.

Paulus zun Hebreern am 4. Cap.

Das Wort Gottes ist lebendig vnnd kräfftig/ vnd schärffer dann ein zweyschneidig Schwerd/ vnd durchdringt/ biß daß scheidet Seel vnd Geist/ auch Marck vnd Bein/ vnnd ist ein Richter der Gedancken vnd Sinnen deß Hertzens.

Ist

Ist jhm selbst zu wider:

Sagt ja.

BEllarminus, im dritten Buch vom Wort Gottes/am 3. Cap. schreibt: Diß sey also geschlossen / wir seyn auch in dem eins / mit vnsern Widersachern/ daß allein auß der Schrifft/wie dieselbe nach dem Buchstaben lauttet/ starcke Beweisungen genommen werden. Dann dieselbige Meynung/wie sie ohne Mittel auß dem Wort GOttes folget/ ist gewiß / daß es die Meynung deß heyligen Geistes sey. (Darauß folgt/daß die Schrifft Richter ist.)

Sagt nein.

BEllarminus, im dritten Buch/ am 9. Cap. gibt für: Weil die Schrifft nichts sagen kan/ was eygentlich jhr Meynung sey / so könne sie auch nicht Richter seyn / in den Streittigen Articuln der Religion. Item/ Doct. Eck in seinem Handbüchlein/ von der Kirchen sagt: Der Kirchen ansehen ist grösser / dann der heyligen Schrifft: vnnd ausser der Kirchen ansehē/ist die Schrifft Glaubloß.

Sagt warm/ Sagt kalt/ auß einem Mund.

Item lib. 1. c. 2. de verbo Dei, sagt er: Es kan nichts bekanter/ nichts gewisser seyn/ dann die heylige Schrifft / so durch die Propheten vnd Apostel beschrieben worden / also daß gar närrisch seyn müsten/ die derselbigen nicht glauben wolten.

Bellarminus im 4. Buch am 4. Cap. Vom Wort Gottes sagt: Es ist nicht gnug/ wissen / daß ein heylige Schrifft sey / sonder man muß auch wissen/ welche es sey: das man aber nicht haben kan auß der Schrifft. Vnnd ob gleich die Schrifft sage/ die Bücher der Pro-

Propheten vnd Aposteln sey Gottes Wort / so wil ich doch solches eher nit glauben / ich glaube dann zuvor / daß die Schrifft / welche diß saget / Gottes Wort seye. Item: Die alten haben einhellig bezeuget / daß wir anderer gestalt nicht wissen können / welches das Wort GOttes oder die heilige Schrifft sey / dann auß den vnbeschriebenen Satzungen / das ist / auß Menschen Lehr.

Nicolaus von Chusa Cardinal / in seiner 2. vnd 3. Epistel / macht den Cardinal Bellarminum, so mit jhm selbst vneinig vnd strittig / widerumb eins / *Ad Bohem.*

Sagend: Die Schrifft muß sich nach der Zeit richten / vnd auff mancherley weise verstanden werden / also wann sie zu einer Zeit / nach gemeinem lauff deß Gebrauchs also außgelegt wird / aber wenn sich der Gebrauch ändert / die Meynung auch widerumb geändert werden solle. Item / wann sich das Vrtheil vnd Meynung der Kirchen ändert / so ist auch Gottes Vrtheil vnd Meynung vmbgekehrt. Derhalben sich nicht zuverwundern / wann die Schrifft (sagt er) nach Practicken der Kirchen / auff ein Zeit also / vnd auff ein ander mal widerumb anders außgelegt vnd verstanden werde.

(O wie ein schöne Einhelligkeit vnnd Consens? ey wie feine zwo Seulen deß Bäpstischen Reichs?)

Augustinus 1. lib. wider L. vnd P. 14. cap.

Man lasse sie schwätzen die Gefässe deß Zorns / auff daß die Gefässe der Barmhertzigkeit ermuntert werden / vom Schlaff der Nachlässigkeit / vnd sich befleissigen mit heilsamer Schrifft zubegegnen / den schädlichen vnnd verdamblichen Gottslesterungen.

Christus JEsus sagt/Matthei am 26. Marci am 14. vnd Lucę am 22.

Nemet hin esset/das ist mein Leib/etc. Trincket alle darauß/dieser Kelch ist das newe Testament in meinem Blut/das für euch vnd für viel vergossen wird/zu vergebung der Sünden/ solches thut so offt jhrs trincket/zu meiner Gedächtnuß.

Paulus in der j. Cor. am jj. Cap.

Ich habes von dem HERRN empfangen/ das ich euch gegeben hab/etc. Item/im 10. Cap. Der gesegnete Kelch/welchen wir segnen / ist der nicht die Gemeinschafft deß Bluts Christi? Vnd das Brot/ das wir brechen/ ist das nicht die Gemeinschafft deß Leibs Christi?

Sagt ja.

BApst Gelasius von der Consecrierung 2. Dist. sagt: Wir kommen in Erfahrung/ daß etliche nur empfangen haben / ein Theil deß Sacraments deß Leibs Christi/vnd enthalten sich vom Kelch deß heiligen Bluts: Die sollen entweder die Sacrament gantz empfahen / oder vom

Sagt nein.

COncilium zu Triene in der 6. Sess. Canon. 2. schleußt: So jemand sagt/daß die heilige Catholische Kirch nicht auß beweglichen Vrsachen die Leyen/vnd Geistliche/ wann sie nicht celebriern / vnter der einen Gestalt deß Brots speise/oder daran geirret habe/ der sey verflucht.

Das

vom Gantzen abgewiesen werden / dieweil die Zertheilung deß einigen Geheimnuß nicht *ohn grosse Gottsdieberey geschehen kan.

Thomas Aquinas sagt: Wiewol der gantze Christus ist vnter beyderley Gestalt / so wird er doch nicht vergebens vnter beyder Gestallt gegeben / weil diß ist der rechte Brauch deß Sacraments/das besonder den Gläubigen der Leib Christi zur Speiß vnd sein Blut zum Tranck gereicht werde / weil der Leib gegeben wird / für das Heyl deß Leibs/ vnd das Blut/für das Heyl der Seelen.

Petrus Lombardus im 4. Buch 11. Dist. sagt: Warumb wird das Sacrament in zweyerley Gestalt genommen/ da doch vnter einem jedern der gantze Christus? Auff daß angezeigt würde/daß er die gantze Natur an sich genommen / vnnd gantz erledigt / dann das Brot wird zum Fleisch / vnnd der Wein zur Seelen gerechnet/dann der Wein wirckt das Blut/ in welchem (wie die Naturkündiger sagen) der Seelen Sitz ist / derhalben wird es in zweyerley gestalt celebrit / auff daß der Seelen vnnd deß Fleisches Auffnehmung in Christo vnnd also beyder Erlösung in vns bedeutet werde.

Das Costnitzer Concilium in der 13. Sess. Ob wol Christus das Abendmal in zweyerley Gestalt eingesetzt / vnnd in der ersten Kirchen / solches den Leyen in zweyerley Gestalt also gereicht worden. Jedoch dessen vngeacht / soll es hinfüro von den Leyen / allein in einerley Gestalt deß Brots genommen werden.

* *NOTA.* Die Papisten sein Gottsdiebe/ in dem sie den Leyen dē Kelch rauben.

Cöllnische Censur am 309. Blat setzt: Welche dem Gesatz/der Römischen Kirchen zu wider/nach Einsetzung Christi in zweyerley Gestalt communicieren/die haben nicht allein keinen Nutz / oder Frucht der Seligkeit davon / sondern nemens zu ewigem Verderben vnd Schmach.

Ist jhm selbst zu wider:

Sagt warm.

* Der Feuchte Doctor bleßt kalt vnd warm auß einem Mund.

Jacob Feucht Weybischoff zu Bamberg/ in der 2. Predig/ gedruckt zu Dillingen/ Anno 1600. fol. 87. Genug vnnd überauß genug ist es dir/ lieber Christ/ daß du niessest vnd empfahest das gantz Sacrament/ den gantzen/ vollkommenlichē Christum/ sein wahres Fleisch vnd Blut/ sein wahre Gottheit vnd Menschheit/ sein wahren Leib vnnd Seel: es geschehe gleich vnter beyder oder einer gestalt/ (wie es zur zeit von der wahren Christlichen Catholischen Kirchen gereichet wird) vnter der gestalt deß Brots/ oder deß Weins: dann die gestalten für sich selbst nichts geben noch nemen.

* Höre Feucht an welchem Kappenzipffel stehts geschrieben: Im Buch der Lügen/ vnd *Capitulo nullo*.

Sagt kalt.

Jacob Feucht setzt fol. 115. am selbigen ort: Nun aber ist diß auch wol zumercken/ daß eben das* contrarium, daß man nemblich diß heilig Sacrament vnter beyden gestalten empfahen muß/ ein verdampter Irrthum Pelagii deß Ketzers gewesen/ welcher vor zwölffhundert jahren im ersten Carthaginensischen Concilio, auch im Milevitano,* einhelliglich von allen heiligen Vättern ist verbannt/ vnd verdampt worden. (Ey Jacob Feuchte was ist das? wasch mir den Beltz vnd mach jhn nicht naß.)

Bapst Gelasius schreibt im im Buch von beyden Naturen in Christo: Die Sacrament deß Leibs vnnd Bluts/ so wir empfahen/ seind ein Göttlich ding/ durch welches wir auch der Göttlichen Natur theilhafftig werden: vnd hört doch nicht

Sie streitten auch/ daß das Brot vnnd Wein in den Leib vnd Blut Christi verwandelt werden.

Trientisch Concilium in der 3. Session. can. 3. So jemand sagt/ daß Brod vnnd Wein mit dem Leib vnd Blut ver-

nicht auff zu seyn / die Substantz vnnd Wesen deß Brots vnd Weins.

verbleibe / also die Verwandlung verneinen wolte / der sey verflucht.

Sagt weiß.

THomas im 3. Theil seiner Summari / am 6. Artic. Dieweil die Kirch auff den Glauben vnd Sacramenta gegründet: Derhalben so stehet es den Geistlichen nicht zu / newe Articul deß Glaubens zu setzen / oder die hievor gestellt / abzuthun / oder Newe Sacramenta einzusetzen / oder die / so eingesetzt / abzuthun: dann diß ist der höchste gewalt / welcher allein Christo gebürt / so der Kirchen grundfest ist.

Gerson sagt: Es stehet nit in deß Bapsts gewalt / oder deß Concilii, oder der Kirchen / zu ändern die Satzungen von den Evangelisten vnnd Aposteln gegeben / wie etlich jrrende schwermen. De vita spirituali lect. 2. Coroll. 7.

Sagt schwartz.

TRientisch Concilium sess. 5. ca. 2. setzt: Die Communion vnter einerley gestalt / sey für ein Gesetz zuhalten / vnnd sey ausser der Kirchen ansehen nicht zuändern: Vnd die Kirch hab in dem / daß sie den Leyen den Kelch entzogen / nicht geirret.

Item: Die Kirch habe macht die Sacramenta / von Christo eingesetzt / zu ändern / nach gelegenheit der zeit vnnd orts.

(Juxta illud: Danielis am 7. Er wird sich vnterstehen / die Zeit vnd Gesetz zuändern.)

NOTA. Die *Patres* deß Trientischen *Concilii*, seyn nach deß Gersonis Meynung Schwermer.

Sagt Christlich.

ANdreas Fricius De Repub. emendanda, im 4.

Sagt Teufelisch.

HOsius am 625. blat: Die Wort CHRISTI /

4. Buch 19. Cap. Deß Herrn CHRisti Einsetzung vermag lautter/ daß man zu seiner Gedächtnuß seinen Leib essen/ vnd auch sein Blut trincken soll: Besonder wahr nennet er das Essen/ besonders das Trinckē/ von der vnerschaffenen Weißheit/ der alle menschliche weißheit/ (die nicht finden kan/ wie lebend Blut/ von dem lebendigen Fleisch möge gesondert werden) weichen soll/ dann allda soll man nicht auß menschlicher vernunfft disputirn/ sondern den willen deß HErren CHristi ansehen/ welcher keine gestim̃elte Mahlzeit angericht/ sondern hat der Speise auch den Tranck zugethan.

(Trincket alle darauß) der meinung zuverstehen vnd außzusprechen/ als ob alle Leyen verbunden/ auß GOttes Befelch in beyderley gestallt zu communiciren/ das sey nicht Gottes Wort/ sondern deß Teufels Wort außsprechen. Item/ Alle Papisten geben für/ der Kelch gebüre allein den Aposteln vnnd Geistlichen/ der Ley sich mit einer Gestallt benügen lassen soll/ dann wer den lebendigen Leib CHristi empfahe/ so nicht ohn Blut/ empfahe inn einerley so viel als in zweyerley gestallt. Besihe hievon das 145. Blat Examinis.

Sagt wahr.

ANdradius im Tractat vom Abendmal deß HErrn bekennt: Es seyn drey Gebott in denen Worten der Einsatzung Christi im Abendmal: Esset/ Trincket/ vnd das Thut/ &c.

Sagt Lügen.

AGricola vnnd Pistorius in seinem Summarischen Vnterricht/ von dem Nachtmal CHRisti/ so vor drey Jahren zu Ingolstatt mit Consens der Jesuwider gedruckt/ außgangen/ schreibt: Das Wort trincket alle darauß.

auß/ rc. Sey kein Gebott/ sonder allein ein Ladung/ vnd derentwegen die ein Gestallt deß Nachtmals CHRJSTJ recht vnnd genugsamb: Das Sacrament in zweyerley Gestallt/ mit dem Kelch/ vnnötig/ vnd nicht gebotten sey/ so man thun oder lassen möge.

(Juxta illud, Bibite cujus modi? Imperativi aut invitativi, ô Beani discite conjugare.)

Sagt ja.	Sagt nein.
FRanciscus Costerus ein Jesuwider schreibt: CHRistus habe der Kirchen vnnd allen Christen frey gestellt/ eine oder beyde Gestallt zunemen.	COellnische Censur/ am 289. Blat. Es stehet bey menschlicher vnd nit göttlicher Wahl/ die Leyen vnter einer/ oder zweyerley Gestallt zu communiciren.

(Heist das nicht Antichristisch dem HERRN Christo widersprechen? Da CHristus der HERR gebeut: Trincket alle darauß/ vnd der Antichrist verbeut: Trinckt nicht alle darauß.)

Das Concilium zu Trient schleust Sessione 21. am 1. Cap. Can. 1. Es werden die Leyen vnd auch von der Clerisey/ welche nicht Consecrirn/ durch kein Gebott GOttes verbunden/ das Abendmal vnter beyderley Gestallt zunemen.

(Nota Jener stelts allen Christen frey/ allda aber werden die Priester so nicht Consecrirn außgenommen. Jst die Frag: Weil die Evangelier vnnd Epistler weder Priester noch Leyen seyen/ was sie für ein Sacrament empfangen müssen.)

Die

Die H. Altvätter sagen ja.

Cyprianus vom Nachtmal.

Das Gesetz verbeut das Blut zuessen: das Evangelium gebeut es zu trincken.

Ambrosius in der 2. Cor. 11.

Es dienet zum Schutz Leibs vnd der Seelen/das wir gebieten: dieweil das Fleisch Christi / für deß Leibs Heyl/das Blut aber / für vnsere Seel gegeben wird / wie Moyses vorgebildet. Das Fleisch/spricht er/wird für eweren Leib geopffert: das Blut/für die Seel. Jedoch so wird es vnter beyderley Gestalt empfangen/das zu beyden dienet: dieweil vnter beyden/ der gantze Christus selbst empfangen wird. Wann er aber nur vnter der einen empfangen würde / so würde angezeigt / daß er zu einer/ das ist/ für die Seel oder deß Leibes Schutz allein/vnd nicht zu beyden zugleich/gülte.

Deut. am 6. Mathei 4.

Du solt Gott deinen HERRN anbeten/vnd jhm allein dienen. Esaiæ 42. vnnd 48. Mein Ehr gib ich keinem andern. Item / Esai. 63. Abraham weiß von vns nichts/vnd Israel kennet vns nicht.

Sagt ja.	Sagt nein.
Hildebertus vnd Turonensis, vmb das Jahr Chri-	PEtrus Lombardus, im 4. Buch/ 46. Distin. schreibt:

Christi 1120. vertheidiget die Meynung Augustini, daß die Seelen der verstorbenen Heyligen nicht wissen was in diesem Leben geschehe: Vnd daher schleust er / daß die Litaneyen vergebens seyen/ da wir betten / daß die Heyligen für vns bitten sollen: dieweil sie vns weder hören/noch wissen / wie es bey vns zugehe.

schreibt: Man sol sich auff der Heyligen verdienst verlassen / vnd trawen / bey Gott Vergebung der Sünden vnnd das ewige Leben zu erlangen. Item: Man soll bettē/daß die Hiligen für vns fürsprechen / damit jhr Verdienst vns zuhülff komme.

Widerwertig:

Bonaventura Cardinal/im 3. Sent. sagt: Man soll verhüten / in dem man der Mutter Mariæ Hoheit wolle erweitern/daß deß Sohns Ehr nicht geschmälert werde. Welche mehrers begehrt den Sohn zu erheben/ dann sich sebst/ als den Schöpffer vor der Creatur. Vnd zu dem Gegenwurff/ daß der Mutter Ehr / auch dem Sohn zugelegt werde/antwortet er: Daß nicht alle Ehr / so dem Sohn gebürt / der Mutter zuzueignen sey.

Bonaventura im 4. Buch Sent. 45. Dist. sagt: Wir verehren vnd ruffen die Heyligen an/daß wir Gott nit genugsam lieben/vñ daß der arme Mensch bey sich selbst spüret/ dz er mehr Lust hat zu einem Heiligen / dann zu Gott. Es darff ein Sünder / der Gott erzürnet hat/in eigener Person für Gott nit kommē/sondern muß Menschen Hülff anruffen / vnd ist gut jederweilen von GOtt zu ruck springen / auß Forcht vnd Schamb.

Alensis quæst. 92. schreibet: Allein GOtt ist anzubeten vnd anzuruffen: dann die Heiligen seyen mehrers auff der bittenden Theil/ dann deß/ der gebetten wird.

L Paulus

Paulus 1. zun Tim. am 2. Cap.

Es ist ein Gott/vñ ein Mittler/zwischen Gott vnd den Menschen/der Mensch Christus Jesus/ der sich selbst gegeben hat/zur Erlösung für alle.

Glaubt wahr.

CAssander, ein Papistischer Lehrer/ erzehlt in seiner Conf. am 21. Art. vom Verdienst vñ Fürbitt der Heiligen viel/vñ grosse Irrthumb: Als erstlich/daß sich die Gottlosen vnbußfertigen Menschen auff der Heiligen Fürbitt vnd Verdienst muhtwillig verlassen/ vnd jhr Gebett zu GOtt nicht kehren thun.

Der ander Irrthumb ist/ daß auch fromme Menschen jnen gewisse Heiligen/als Patronen vnnd Schutzherrn erwehlen/ auff derselben Verdienst vnnd Fürbitt/ jhr Vertrawen mehrers/als auff Christi Verdienst/setzen thun/ also/ daß deß HErrn Christi einiges Mittlerampt verfinstert/ die Heiligen/ sonderlich aber

Glaubt nit wahr.

GAbriel Biel, über den Can. der Meß/sagt: In der 30. lect. Es ist offenbar/ daß vnser Gebett vnnd Hoffnung/ selig zu werden/ durch die heiligen Mittler im Himmel nicht vmb sonst sey/ sondern daß wir allem nach/ wie es GOTT selbst befohlen/ zu jhrer Hülff lauffen sollen/ vnnd allweg mit schuldiger Verehrung anruffen/ damit wir durch jhr Verdienst vnnd Gebett das ewige Leben erlangen.

Discipul. ein Bäpstischer Scribent/in seiner 1. Sermon von den Heiligen sagt: Man ruffet auch die Heiligen an/damit wir durch jhr Gebett vnnd Verdienst das ewige Leben erlangen. Item Sermon, 161.

Ein

aber die Jungfraw Mariam/ an dessen Stell setzen thun.

Zum dritten begibt sich dieser Irrthumb/ daß etliche dem Verdienst der Heiligen/ die Erlösung vnd Seligmachung zu schreiben/ welchs allein dem HERRN Christo/ GOtt vnd Menschen/gebürt vnd eygen ist.

Ludovicus Vives, ein Spanischer Bäpstischer Lehrer/ bekennt/ l. 8. c. 27. in Augustin. de Civitate Dei. Viel Christen betten die verstorbene Heilige Menschen von Mann vnd Weibspersonen nicht anders an/ als Gott selbs: Ich siehe auch keinẽ vnterscheid zwischẽ jrer meynung von dẽ Heiligen/ vnd der Heyden meynung/ von jhren Göttern.

Erasmus Roterod. im Gespräch vom Fischessen sagt: Es seynd viel/ die sich mehr verlassen/ auff die hülff der Mutter Christi/ oder S. Christoffels/ als Christi selber.

Ein Bäpstisch Gebett/ an die Mariam.

FRew dich du himlische Matron/ du hast wöllen genennt seyn die Magd JEsu Christi/ aber wie das Gesetz Gottes lehrt/ so bist du sein Fraw: dann das Recht vnnd Vernunfft vermag/ daß ein Mutter über jhren Sohn sey. Derhalbẽ so bitte demütig/ vnd schaff jhm ernstlich/ daß er vns auß dieser Welt/ zum Himmelreich führen thue. Im Hortulo.

Item:

Zu dir/ O einige Hoffnung der Sünder/ fliehe ich/ mit voller Zuversicht/ dir befihle ich mich selbst/ vnd all mein Noth: vnnd weil ich in mancherley Angst vnd Noht steck/ weiß ich nicht/ zu wem ich fliehen solle/ dann nur allein zu dir/ meiner Frawen/ vnd süssen Jungfrawen Maria. Im *Antidotario anim. fol. 94.*

Item: O Maria du Gottselige Mutter/ sey vns O Göttin der Weg zu deß Himmels Pallast/ durch die gnad S. Leopold. Im Passawrischen Festfeyer Sanct Leopold.

Die H. Vätter sagen ja.

Epiphanius wider die Ketzer/3. Buch/2. Tom.

In der Warheit/es war der Leib Mariæ heilig/ doch nicht Gott: Sie war in der warheit/ein Jungfraw aller Ehrn werth/ aber nicht zur Anbettung vns gegeben/ sondern sie selbst/ bettete den an/der auß dem Fleisch geborn/aber vom Himmel/auß deß Vatters Schoß kommen ist. Item: Niemand soll Mariam anbetten/ich sage nicht das Weib/ ja auch nicht einen Mann: diß Geheimnuß gehört Gott zu/dann auch die Engel solche Herrligkeit nicht fassen. Leschet auß/was übel geschrieben ist/im Hertzen der Betrogenen.

Sedulius im 1. Cap. zun Röm.

Einen andern anbetten/ ohn den Vatter/ vnnd den Sohn/ vnd den heyligen Geist/ist ein Gottloses Laster.

Chrysostomus in 6. Homilia.

Man darff keiner Patronen bey Gott/noch viel hin vnd wider lauffens/ daß du andern heuchlest/ sondern ob du schon allein bist/ vnd keinen Patron hast/durch dich selbst Gott bittest/ so wirst du doch erhöret.

Exodi am 20.

Du solt dir kein Bildnuß/ noch jrgent ein Gleichnuß machen/weder deß/das oben im Himmel/noch deß/ das vnten auff Erden/ oder deß/ das im Wasser/ vnter der Erden: bette sie nicht an/ vnd diene jhnen nicht.

Sagt

Sagt ja.

JOhannes Picus Mirandula, in seinem 3. Beschluß/ sagt: Es sey weder das Creutz/ noch die Bildnuß Christi/ nicht anzubetten/ mit der göttlichē Ehr/ wie es Thomas von Aquin setzt. Eben diß sagē auch Durandus, Henricus de Gandavo, Joañes Gwarra, Petrus de Aquila, vnnd Franciscus Maron.

Gerson, in seiner Erklärung der Kirchen Mängel/ hat vermahnt/ sagend: Sehet zu/ ob so viel/ vnnd mancherley Bildnussen vnnd Gemähl/ in der Kirchen Nutz seyen? Vnd ob nicht viel Einfältige zur Abgötterey dadurch bewegt werden?

(Etliche Menschen bekleyden/ auß Aberglaubischer/ oder viel mehr närrischer Verehrung/ die Götzen vnd Bilder/ der Heiligen/ als Mariæ/ vnd jhres Kindleins/ da sie doch nit frewert. Zu denen/ wird Christus am Jüngsten Tag nit sagen: Was jhr einem auß den Bildern guts gethan/ das habt jhr mir gethan: sondern was jhr den geringsten auß diesen gethan/ ꝛc. Dann

Sagt nein.

THomas von Aquin, im 3. Theil/ quæst. 25. 3. art. sagt: Alle Bildnuß/ ist also zuverehren/ wie dz/ dessen Bildnuß es ist: So dann nun/ Christus angebettet wird/ mit der Anbettung/ die der Göttlichen Majestät allein gebürt: so folget/ daß auch sein Bildnuß/ mit derselben göttlichen Anbettung/ soll angebettet werden. Item/ Gleiche Ehr gebürt der bildnuß: Derhalbē ist die Bildnuß Christi/ als Göttlich anzubetten: Der heyligen Jungfrawen Mariæ Bildnuß/ Hyperdulia: vnnd der Heyligen Dulia.

Bonaventura, im 3. Buch/ Sent. Dist. 9. quęst. 2. schreibt: Weil Christi Bildnuß/ derhalben ist eyngeführt worden/ vns den zu repræsentirn vnd fürzustellen/ der für vns gecreutzigt ist/ vnd stellet sich vns nicht für sich selbst dar/ sondern für Christum: derhalben alle Ehrerbietung vnd Andacht/ so demselben erzeigt/ vñ angebotten/ wird Christo erzeigt/ vnnd angebotten.

Dann die Götzen / vnnd Bilder werden zugleich mit der Welt verbrennen: aber die lebendige Bildnussen Christi / werden in Ewigkeit bleiben.)

ten/ wird Christo erzeigt/vnnd angebotten. Daher dann auch dem Bildniß Christi / gebürt die Göttliche Ehr/damit Gott selbst geehret wird. Also haben Bapst Gregorius, der ander/vnd dritte/die Anruffung der Bilder/ gleichmässig bestettiget/vnd für recht gehalten.

Augustinus über den 96. Psalm. Sagt ja.

Es müssen zu schanden werden/alle die den Bildern dienen.) Aber es ist da weiß nicht was für ein Schwetzer / welcher sich gelehrt seyn daucht vnnd spricht: Ich ehre den Stein nicht/ noch das Bild/so ohn Verstand ist/ꝛc. Ich verehre das nicht/ sonder ich bette das an / das ich sehe / vnd verehre das ich nicht sehe. Wer ist das? Wann sie auff diese weise jhre Entschuldigung thun der Bilder halber/düncken sie sich fast beredt seyn/ als wann sie die Bilder nicht ehreten / vnnd ehren doch die Teufel.

Idem Augustinus im 5. Buch an Jacobum.

Wir betten an (sagen die Götzendiener) die sichtbare Bilder/ zu Ehren deß vnsichtbarn GOttes: welchs gewiß falsch ist. Dann wann jhr woltet GOttes Bild ehren/so thet jhr dem Menschen guts/vnd ehret in jhm/das wahre Bild Gottes/ꝛc.

Apocal.

Apocal. am 14.

Selig seyn die Todten / die in dem HERRN sterben. Wer an den Sohn glaubet / wird nicht gerichtet: wer aber nicht glaubt / der ist schon gericht. Johan. 3. In der Helle ist kein Erlösung. Item / Es ist zwischen vns vnd euch ein grosse Klufft befestiget / daß / die da wolten von hinnen hinab fahren zu euch / können nicht / vnd auch nicht von dannen / zu vns herüber fahren. Lucæ 16. Item / 49. Psal. Kan doch ein Bruder niemand erlösen / noch Gott jemand versöhnen: Dann es kostet zu viel jre Seele zu erlösen / etc.

Sagt ja.

BEllarminus, im dritten Buch / 3. Cap. vnnd 4. Vom Fegfewer / bekennt: Daß nicht ein einiger Spruch auß den Vättern / vom Fegfewer / könne fürgebracht werden / sondern widerlegen / vnd verwerffen viel mehr dasselbige.

(Nota : Was Bellarminus, im 2. Buch / am 6. Cap. Vom Fegfewer bestettiget : Daß nemblich / vnter der Erd / ein ewiger Orht sey / für die vngetaufften Kinder / zwischen der Vätter Vorhell / vnnd dem Fegfewer : Das-

Sagt nein.

ALle Papisten streitten / es sey ein Fegfewer / in welchem die Seelen nach diesem Leben / von zeitlicher Straff gereiniget werden / vnnd auß welchem sie / durch der Glaubigen Hülff erlöset werden. Trientisch Concil, Sess. 9.

Item / sie machen fünff vnterschiedliche Ort / für die Seelen / nach diesem Leben.

Den

Dasselbe verneint er widerumb/im ersten Buch am 9. Cap. Vom Fegfewer.)

Augustinus, wider die Pelagianer/im 5. Buch/fol. 957. sagt: Es glaubt die allgemeine Christliche Kirch/ auß Göttlicher Krafft / daß ein Reich der Himmel sey / dessen der Unglaubig/ Ungetaufft/ beraubt ist.

Zum andern / daß ein Helisch fewer sey/ da alle abtrinnige Christen/ vnd die/ so nicht an Christum glauben/ewige Pein leiden. Vom dritten Ort/wissen wir gar nichts / ja in heyliger Schrifft/ findet man nirgend ein einig Warzeichen davon. Item/in der 232. Ser. sagt er: Lieben Brüder/betriege sich niemand/ dañ es seyn nur zwey Ort/vñ ist gar kein dritter: welcher mit Christo nicht regieren wird / der wird ohne Zweiffel/ mit dē Teufeln verlohren seyn.

Den ersten Ort/ sagen sie/ sey die Hell/darinnen die Verdampten.

Den andern/der Ungetaufften Kinder.

Den dritten/das Fegfewer.

Den vierdten/die Vorburg der Vätter / das sie für die Schoß Abrahæ halten / dahin Christus gefahren / vnnd die Vätter erlöset habe.

Den fünfften/der Himmel. Eccius in seiner 6. Position: Die Ingolstäterische Positionen/ vom Fegfewer. Römische Catechismus / am 127. Blat/ vnd Petrus à Soto.

Compendium Theologicum, im 7. Buch/am 2. Cap. schleußt: Das Fegfewer ist ein leiblich Fewer / durch welches allein/ die Geister der Gerechten / welche in dieser Zeit / ihre Buß/durch vollkommene Gnugthuung / nicht erfüllet haben/gequelet werden.

Ist weder kalt noch warm:

Sagt Feucht.

Jacob Feucht D. vnnd Weybischoff zu Bam.

Sagt Trocken.

Jacob Feucht D. vnnd Weybischoff zu Bam.

Bamberg / in seiner Predigt/ fol. 79. Anno 1600. zu Dilingen gedruckt/ bekennt: Laß jhne (den Pfaffen meynend) antwort geben vor GOtt/ wegen seines Gottlosen Lebens/ der wird es jme nicht schencken/ sonder ohne Zweiffel (wo nicht Christliche Buß vorm Tod geschicht) mit der ewigen verdamnuß straffen. (Was hilfft dann das Fegfewer? Weil es durch O. Feicht außgeleschte ist.)

Bamberg/ schreibt hingegen in der 5. Predig/ fol. 331. eben dieses Büchleins: Das dritte ort/ ist das Fegfewer. Daselbs seind diese Seelen/ so nicht gar gut/ vnd nicht gar böß seynd: Vnd für dieselbigen ist vnser Fürbitt/ ein Versöhnung/ Hilff vnnd Trost/ auff daß sie entweder gar/ oder doch desto bälder/ darauß entlediget/ oder doch jhnen die Pein darinnen gemildert werde/ nach dem sie noch viel abzubüssen haben.

Die H. Vätter sagen ja.

Cyprianus wider Demetri. 1. Tractat. fol. 15.

Wann man von hinnen gescheiden ist/ so ist kein Raum der Buß mehr da/ so ist kein Wirckung der Gnugthuung. Hie wird entweder das Leben verlohren/ oder erhalten. Hie wird durch den Gottesdienst/ vnnd deß Glaubens Frucht/ Versehung gethan der ewigen Seligkeit/ ꝛc.

Ambrosius im Buch/ de bon. mort.

Wer hie nicht wird empfangen haben/ Vergebung der Sünden/ der wird dort nichts seyn. Er wird aber nichts seyn/ weil er zum ewigen Leben nicht wird kommen können: dann das ewige Leben/ ist Vergebung der Sünden.

Augustinus Q. Test. 102.

Alles was hie dem Leben nicht zugelassen wird/das kan jhm auch hernach zukünfftig nicht gegeben werden. Dann hie auff Erden/ wie der HERR sagt/ werden entweder die Sünde gebunden/oder auffgelöst: In dem Zukünfftigen/wird nichts anders seyn/dann Vergeltung/oder Verdamnuß. Welcher in diesem Leben verworffen wird/ der kan nicht erwehlet/oder wirdig gemacht werden/im Zukünfftigen.

Idem Epist. 8. an Hesych. fol. 226.

Wie jeglichen ergreifft sein letzter Tag/ also wird jhn auch darstellen der jüngste Tag. Dann wie dort jeglicher stirbt: Also wird er an jenem Tag gerichtet werden. (Worzu ist dann das Fegfewer nutz?)

ENDE.

Vordrab deß Anti-christischen Heers.

BApst Gregorius deß Namens der erste/schreibt an Johannē Bischoff zu Constantinopel in der 35. Epistel also: Der König der Hoffart/(das ist der Antichrist/)ist nahe für der Thür/vnd das nit wol zu sagen steht/so wird jhm ein Heer zugerüst von Priestern: dann sie dienen dem/der sich über alles erhebt/welche darzu verordnet/daß sie sollen Führer seyn/zur Demuth. Welches an niemand anderm/dann allein am Bapst zu Rom/vnwidersprechlich erscheinet/vnd offenbar ist/daß er/nemlich/erstlich/sich über alles erhebt/der höchst Monarch/vnnd Haupt der gantzen Welt seyn wil/wie pag.15. zu sehen. Zum andern/sich einen Gott nennen/vnd anbetten lest/pag.2. vñ 3. Zum dritten/einen Vicari/vnd Apostel deß Himmels Thron intitulirn darff/pag.7. Zum vierdten/über Keyser/König/Fürsten vnd Herren der

Welt herrschen wil/ pag. 19. 20. Zum fünfften/ als ein Mensch der Sünden/ vnnd Kind deß Verderbens/ offenbart/ pag. 5. Zum sechsten/ GOttes Ordnungen/ Sacramenta/ Wort GOttes ändern/ oder wol gar auß der Kirchen werffen/ darwider dispensirn/ auch newe Religionen auffrichten möge/ pag. 7. Zum siebenden/ die Ehe vnnd Speiß verbeut/ pag. 10. Hiemit/ daß er der rechte Antichrist sey/ durch seine eygene Glaubensgenossen/ überzeugt/ vnd überwiesen ist/ pag. 22. 23. Der rechte widerwertige/ so nicht allein GOtt/ sondern auch den Menschen zuwider/ eines in das ander confundirt/ auch jhm selbst/ fast in allen Artickeln deß Glaubens/ inmassen hie oben für Augen gestelt/ widersinnig auffziehen/ hiemit sich in allen Puncten vñ Kennzeichẽ/ selbst verrahtẽ thut. Wo bleibt dann nunmehr der Papisten/ so grosser Ruhm/ vergeblich pochen vnd trotzen/ wegen jrer schönen vnnd richtigen Einhelligkeit/ in derselben eygenen Religion vnnd Glaubens sachen/ ꝛc. Da doch kundbar/ vñ vnwidersprechlich wahr ist/ daß viel Bäpst/ wegen der Hochheit/ nicht allein grosse Krieg widereinander geführt/ einer deß andern Decreta vnd Kirchensatzungen/ als Ketzerisch verworffen: Sich selbst aneinander Antichristen ge-

schol-

scholten vnnd verdampt haben. Ja auch einer den andern/als wie Bapst Stephan. der 6. den Bapst Formosum außgraben/ die 2. Finger abhawen/ vñ in die Tyber werffen. Hingegen Bapst Johan. der 10. den Bapst Stephan. verbrennen lassen. Item/ Bapst Bonifacius der 7. dem Bapst Johan. dem 15. beyde Augen außstechen/ vnd im Kercker erhungert: Einer den andern/ als Bapst Bonifacius der 8. den Bapst Cœlestinum den 5. Item/ Bapst Christoff der 1. Bapst Leonem den 5. Item/ Bapst Damasus der 2. den Bapst Clemens den 2. in die Gefängnuß geworffen/ vnnd mit Gifft/ auch anderwerts vmb das Leben bringen helffen. Item/ So seind in diesem Antichristischen Reich noch biß auff heut dato so viel vnd mancherley Orden vnd Secten/ vnter jhnen/ da ein jeder besser vnd heiliger/ dañ der ander seyn wil: daß/ wann auß jedwederm Kloster/ oder Collegio, nur ein/ zween/ oder drey Brůder (weil sie je so grosses Geschrey machen/ man könne mit den Lutherischen Ketzern/ wider den Türcken/ kein Glück noch Segen haben/ nichts fruchtbarlichs außrichten/ oder obsiegen) zum Streit außgerůstet/ vnnd fortgeschickt würden/ etliche Regiment auffgericht/ vnnd viel tausend Geraste vnd Außgemäste/ zusammen gebracht

Platina in Vita Formosi.

Bäpst verdammen vnd bringen einander selbst vmb das Leben.

Rathschlag wider den Türcken.

bracht werden möchten. Oder aber auff das we-
nigst/die Jesuwider/weil man von jnen rühmet/
wo sie hinkommen/als bald guter Fried vnd Ru-
he sey/an die Türckische Gräntz abgeordnet/vnd
gesetzt würden: damit doch dermal eins/mit dem
Türcken ein beharrlich/vnd beständiger Fried ge-
schlossen/ vnnd tractiert/hingegen/so überauß
grosser Kriegs Vnkosten erspart vnd ver-
hütet werden möchte.

Der Papisten Eynritt/ zum ewigen Leben.

AVß diesem sihestu Leser gut/
Wie das Bapstumb einstimmen thut/
In jhr selbst eygn Religion/
Das Spiel ist vmb die Region.
Wann sie nicht feiste Kůchen hetten/
Die Kutten an Zaun hencken theten.
Etlich seind schwartz/ als wie die Rabn/
Theils Katzengraw hereiner trabn/
Etlich seind halber schwartz/ halb weiß
Wie die Alstern/ theils wie die Mäuß
Dunckelgraw/ etlich Esels falb/
Theil seind gesprängt/ als wie ein Schwalb.
Etlich gantz weiß/ als Můllersknecht/
Aber zur Arbeit seynd sie schlecht.
Theils wie der Wiedhopff tragn Kappen/
Etlich bhelffen sich jhrer Schlappen.
Theils tragen Hosen an/ vnd Schuch/
Etliche brauchen Sanct Josephs Bruch/
Theils thun auff Holtzschuch einher schnappen/
Welchs sehr verdreust die Schuchknappen.
Etlich ziehen auff wie ein Spatz.
Die Jesuwider habn kein Glatz/
Doch seind sie sonst gar wol staffirt/
Wie mans dann vnter jhnen spůrt/
Daß Jesuwider Kinder seugn
Vnd gar still im Collegi bleibn.
Tragen in gmein vierzipffte Parethy/

Deß Antichrists Heer/ seynd Mönch vnd Pfaffen.

Deß

Deß Teufels wurffhack nennt mans recht:
Was er durch sie bekommen thut/
Das führt er zu der Hellen glut.
Seynd gwißlichen sein Letzter stich/
Wen sie verführn/hat er für sich.
Etlich der Mönch die seyn bärtig/
Theils ohn Bart/doch all vngeberdig/
Etlich tragen das Scapulier/
Haben gmeinglich den Kolbn vnnd Schlier.
Theils seyn angebunden mit den Stricken/
O daß sie daran müsten ersticken.
Theils tragen hären Hembde an/
Darfür hüte sich Weib vnd Mann.
Deß bschornen Hauffen ist so viel/
Daß ichs nicht alle nennen wil.
Theils lassen jhnen Platten schern/
Eins Tölpeltalers groß vnd fern.
Der mehrer theil das Kräntzlein hat/
Sie pflegn der Nonnen frü vnd spat.
Damit die Metten vnd die Messz/
Zu rechter Zeit hab sein Getössz.
Theils tragn Schlüssel/theils Crucifix/
An Röcken als ein Bottenbüchß.
Etlich seynd barhaupt/theils barfüssig/
Vnd seynd allzumal faul vnd müssig.
Etlich seynd wüllen/etlich gantz leinen/
Theils schäffen/vnd auch etlich schweinen.
Etlich nennen sich Carmeliten/
Augustiner vnd Johanniten/
Cartheuser vnd Basilier/
Celestiner vnd Regulierer/
Cistercienser vnd Bernhardiner/

Clunia-

Cluniacenser/ Benedictiner/
Gregorianer/ vnd Miltiense r/
Castelenser vnd Camaldulenser/
Cassinenser vnd Heremiter/
Premonstratenser / Wilhelmiter.
Magdaleniter vnd Helenianer/
Visitenser/ Sophinianer/
Vrfaldenser/ Montolivetaner/
Columbiner/ Valembrosiner/
Jacobiner/ vnd Jndianer/
Dominicaner / vnd Ambrosianer/
Wenceßlaer/ vnd Lateranenser/
Hieronymer/ vnd Grandimondenser/
Gilbertiner / vnd Antoniter/
Trinitater / vnd Jesuwider/
Minorsbrüder/ vnd Frawenbrüder/
Creutzbrüder/ vnd Schlüsselbrüder/
Sternbrüder/ vnd Gstirnbrüder/
Ruffinusbrüder/ vnd Josephsbrüder/
Schärträger/ vnd Schwerdtträger.
Rodiserherrn/ vnd Teutschcherrn/
Tempelherrn / vnd Spiegelherrn/
Thumbherrn vnd Spittelherrn/
Flagellanten vnd Mendicanten/
Schottlandbrüder vnd Sepulchriten/
Jerusalemsbrüder von Josaphatsthall/
Wer wil sie aber bschreiben all?
Es seynd viel mehr der seltzam Thier/
So zu erzehlen vnmüglich mir:
Bapst/ Bischoff/ vnd auch Cardinal/
Wie sie dann heissen allzumal:
Ertzbischoff / Prælaten/ Suffragan/

Ertzpriester/Metropolitan/
Protonotari/Ertzdechant vnd Decan/
Pröbst/Abt/Prior vnd Gardian.
So hat Franciscus außgebrüt/
Vnterschieden auß seim Geblüt/
Neunzehen sondre Ordens gselln/
Wie wir sie hie erzehlen wölln/
So alle einer andern Art.
Die Chiaciner mit dem Bart:
1. Capuciner mit grossen gugln/
2. Vnd die sich mit der Geltbüchs hudln/
So man sonst die Collecter nennt/
3. Die Pauperes man gar wol kennt/
4. Vnd die vom Evangelio/
5. Seind sie all fromb/ so lob ichs hoch:
6. Die Pauliner oder Fauliner/
7.8. Die Clariner vnd Repentiner/
So man sonst nennt die Pœnitentzer/
9.10. Die Observantzer vnd Gaudencer/
11. Vnd die von Portiuncula/
Die vmbher schleichen dort vnd da:
12.13. Von Amadeis vnd Augustin/
14.15. Bosianer vnd Reformati:
16. Die Minores oder Minderbrüder/
17. Die Minimi oder Minnbrüder/
18.19. Conventuales vnd Servienten.
So thun auch die Leut gar sehr blenden/
Die Einsidler von Sanct Anthon/
Von Hilarion vnd Sanct Theon/
Von Sanct Macari vnd Sanct Horo/
Sanct Paulo vnd Mardario/

Castomion/Pavontio/
Frondin/vnd Piamontio.
Der Brüderschafften seynd auch viel/
Die ich nur theils erzehlen wil.
Sanct Hubrecht/ vnd Sanct Bastian/
Sanct Martha/ vnd Sanct Helena/
Sanct Martin vnd Sanct Rocho/
Corona vnd Dominico.
Damit das Heer sey wolgerüst/
In Feldzug mit dem Antichrist:
So seynd auch viel der Rittersleut/
Die auch mit ziehen in den Streit:
Als da seynd Ritter von Rodis/
Von Maltha vnd von Paradiß/
Auß Reussen/Preussen/Ritter Sant Görgn
Die solln vns Christen gar verhörgn/
Sanct Jacob Ritter gar bequem/
Die Ritter von Hierusalem/
Caletravenser/ Montesianer/
Vnser Fraw Ritter/Gardenianer.
Den Feldzug zieren nicht gering/
Die Nonnen/ vnd auch die Begin/
Die Closterfrawen/ Canonicesin/
Thumbfrawen vnd auch Abtissin/
Als von Sanct Clara/Brigita/
Sanct Agnes vnd Sanct Lucia/
Sanct Waldrut vnd Madalena/
Der gantze Troß vnd so fort an/
Die ich nicht all erzehlen kan.
Schlag keiner dē Jesuwidern auf die stangē/
Sie halten eim schutz wie dem andern.

Diese all / vnd jedweder bsonder /
Wil viel besser seyn / als der ander.
Dieser sagt sein Regel sey recht /
Jener helt die sein nicht für schlecht.
Wer in den Himmel steigen wil /
Der hat allda der Leyttern viel.
Aber Sanct Francisce dringet vor /
Weil er sitzt in der Engel Chor /
Vnd Christo gleich geacht will seyn.
Die Jesuwider sagen nein /
Sie seyen deß HERRN Jesu Gselln /
Wann einer soll das Vrtheil felln /
So ist ein Orden wie der ander /
Keins Biernstingel werth allsamer.
Jedoch stimmen sie dißfalls eyn /
Daß sie all gut Nollhardi seyn /
Liebreich mit Benediction /
Barmhertzig mit Absolution.
In summ / wer sich nur leßt beschern /
Der gibt alßbald ein Geistling Herrn.
Aber wie wird es künfftig wern /
Wann sie ins Himmelreich begern?
Sanct Peter vor deß Himmels Thür /
Wird fragen / von wann kommet jhr?
Jhr habt gar viel vnd seltzams Gwand /
Jhr kompt mir frembd für alle sampt /
Jhr habt das Hochzeit Kleyd nicht an /
Trag sorg jhr werd gar übel bstan.
Sagt mir / seyd jhr all einer Lehr /
Oder habt jhr der Meynung mehr?
Da wird sagen / der diß / der das:
Franciscaner. Franciscus mein Patronus was /

So

So dienet ich Dominico / Dominicaner
Sanct Jacob der war meiner fro / Jacobiner.
Ich hab geliebt die Magdalen / Magdalenis-
Vnd ich pfleget der Helenen / ter.
Mir war Sophia angenam. Helenianer.
Also sagt jeder von seinem Stamm. Sophianer.
Last mir mein heiling Benno passirn /
Der hat vor andern ein gschicktes Hirn /
Macht Sehende blind / die Krummen lam /
Vberlaufft die todten Heiling allsam.
Jedoch ist auch ein guter Mann /
Der heilige Sanct Gardian /
So jetzt zu Moßpurg aufferstanden /
Vnd von den Beyrischen Gesandten /
Alßbald auff Landshut ward getragn /
Daselbst von newen ist begrabn /
Wird Wunder über Wunder wircken /
Wann nur bald fertig würd sein Kirchen.
Sanct Othmar rufft ich fleissig an /
Der die Fläschel voll füllen kan.
So lobte ich den heilign Mang /
Mit dem ich offt die Metten sang.
Als ich wohnete zu Pariß /
Dienet ich fleissig Sanct Deniß /
Da war er gstolen durch ein Pfaffen /
Jetzo thut er zu Regnspurg schlaffen /
Ist fromb vnd beist kein Menschen mehr.
So ist warlich ein feiner Herr /
Sanct Rochus / dann er heilt die Gschwer.
Sanct Wolffgang that der Wundr so viel /
Daß jhm schier niembd mehr glauben wil /
Drumb hab ich mich gleich sein entschlagn.

Sanct Medart wil mir Wein aufftragn/
So ehre ich Sanct Florian/
Der das Fewer außleschen kan/
Sanct Niclas lob ich spat vnd frü/
Damit ich nicht ertrincken thů/
So ruff ich an Sanct Damian/
Der mir die Bocken heylen kan/
Sanct Veit der ist mein höchste Frewd/
Der heilig Sanct Georg hilfft im Streit.
Wann mir die Zähn habn wehe gethan
So rufft ich Apoloni an.
Sanct Clara macht die Augen klar/
Der ergib ich mich gantz vnd gar.
Marien Bruder. Mariæ Bruder bin ich gnant/
Mir ist niembd gleich/vnter allnsampt.
Jesuwider *societatis Gehasi* vnd *Iesabel.* Das widerspricht der Jesuwid/
Es ist nicht wahr/du Bösewicht:
Wir seynd Jesu deß HERRN Gselln/
Derselbe muß thun was wir wölln.
Sanct Petrus sprach jhn freundlich zu/
Petri Gespräch mit den Papisten. Seyd still vnd machet kein Vnruh/
Wil schawn das Buch deß Lebens an/
Ob ewer Namen drinnen stan/
Dann in der Bibel man nicht find/
Daß so viel Orden gwesen sind.
Jch suche vor/in suche hinden/
So kan ich ewer kein nicht finden.
Christi verdienst allein selig macht/
Weil jhr habt ander Mittl erdacht/
Vnd durch Werck euch selbst helffen könt/
So geht nur weg bald vnd geschwind/

Biß

Biß jhr eins werd der Meynung all.
Der Jesuwid sagt hierauff bald:
Ey lieber Peter jrrt euch nicht/
Wir seynd sonst alle einer sitt/
Was der Bapst glaubt/das glauben wir/
Vnd ist im selben gar kein jrr.
Sanct Petrus fragt: Was glaubet dann
Der Bapst/ vnd jhr zugleich allsam?
Nollhardus sprach für sich allein/
Wir glauben gleich all in gemein/
Ist einer gut/ seyns alle gut/
Wir führten halt ein freyen Muht/
Dacht wol/ es würd zu letzt nicht gut.
Sanct Petrus sprach/ man kennt euch nit:
Im Himmel/ist es nicht der sitt/
Hurer vnd Abgötter eynzulassen/
Drumb ziecht nur hin ein andre strassen/
Ein jedweder zu seim Patron/
Daselbst da suchet ewren Lohn.
Die Bäpst die tratten auch herfür:
Petrus schloß zu deß Himmels Thür/
Vnd fragt sie/ was sie haben wolten/
Ein wenig draussen warten solten.
Da antwortet ein Jesuwid/
Ey Peter kennst deine Nachkommen nicht?
Sie seynd die heilge Bäpst von Rom/
Vnd wir jre Kinder allsam:
Hast jhnen doch die Schlüssel gebn/
Zum Himmelreich vnd ewign Lebn.
Petrus antwort vnd sprach mit Zorn:
Ich hab euch niemals außerkorn/

So bin ich auch kein Bapst gewest/
Mein Tag nie tragn ein solches Näst/
Wie sie auff jhren Köpffen tragn/
Was sols bedeuten/ thut mirs sagn.

Bapst.

Ey Peter es ist die dreyfach Kron.
Die erst/ bedeut deß Himmels Thron/
Weil ich den Engeln kan gebieten/
Daß sie der Seelen sollen hüten.
Die ander/ trifft die Teufel an/
Denen ich auch gebieten kan.
Die dritt/ bedeut den Gwalt auff Erd/
Wie du vns dann hast selbst gelehrt.
So hast vns auch zween Schlüssel gebn/
Den einen zu dem ewign Lebn/
Den andern zu der Hellen qual.

Petrus.

Ihr seyd abgwichen allzumal/
Gottes Befehl euch widersetzt/
Die Christenheit aufs höchst verletzt.
Die Demuth hab ich euch gelehrt/
Vnd nicht zubrauchen weltlichs Schwerth:
Der Obrigkeit gehorsam seyn/
1. Petri am 2. Vber sie herrschen ist nicht fein.
So habt jhr auch verfälscht das Wort/
Abgötterey triebn fort vnd fort.
Beyseits gesetzt Christum den HERRN/
Andre Mittler erwehlt auff Erdn:
Das Testament auch vmbgekehrt/
Vnd darfür Menschentand gelehrt:
Habt vergossen viel Christen Blut/
Das noch über euch schreyen thut/

Dar=

Dardurch jhr Mörder worden seyd /
Huren Leben war ewer frewd /
Der Ehestand must verachtet bleibn / 2. Petr. cap. 2.
Fressen vnd Sauffen thet jhr treibn /
Das war ewr schöne Religion /
Im Abgrund habt jhr ewren Lohn.
Wer befahle euch solchen pracht /
Vnd wer hat euch geben die macht /
Daß jhr solt die gantz Welt regiren /
Vnd so viel arme Seeln verführen?
Ziecht jmmer hin / habt hie kein stöll /
Vnd braucht den Schlüssel zu der Höll.
Habt langst verkaufft das Himlisch lebn /
Drumb kan ichs euch nicht zweymal gebn:
Solt jhr einglassen werden dar /
Verjaget mir deß Himmels Schaar /
Blieb gwiß kein Engl im himmelreich /
Alldort wart der Charon auff euch /
Der wird euch alle überführn /
Vnd ein jedwedern einfurirn /
Nach dem einer verdienet hat.
Fort / fort / ewr bitten hat nicht stat / Petrus thut die Papisten in Bann.
Die bekehrung ist auch zu spat.
Da hebt sich dann das heulen an /
O weh / weh / was hab ich gethan /
Were doch nie geboren ich /
Die Teufel zu vns nahen sich.

Beelzebub.

Seyd vns willkomb jhr schöne Rott / Zauber Tew- Beelzebub fel.
Der bscheid hat euch verdampt zum Tod.

Jesuwid

Mit nichten du hellischer Hund/
Wir wissen noch ein andern fund/
Petrus deß nicht berechtigt ist/
Daß er fürgreiff dem Herren Christ/
Das vrthl er nicht fällen kan/
Weil wir allhie das Leben han/ Jesuwider halten nichts vom Bann.
Wir halten nichts von seinem Bann.

Beelzebub.

Lieber was wolt jhr richten an/
Ist nicht Petrus der erste Bapst/
Nach vnser Meynung/ wie du sagst/
Soll er nicht können Sünd vergebn/
Oder auch noch in diesem Lebn/
Die Ketzer in die Hell verdammen?

Jesuwid.

Da sagen wir nein allesamen/
Wir appellirn Solenniter/
Für das jüngst Gricht/ was wilstu mehr?

Beelzebub.

Es hilfft euch nichts das Lappellirn/
Jhr müst dergleichen nicht movirn/
Jhr wüst ja selbs/ vnd saget frey/
Daß deß Bapsts gröstes Kleynot sey/
Der Ablaß/ Fegfewr vnd der Bann/
So erschröcket hat jederman/
All Potentaten auff der Welt
Haben geben groß Gut vnd Gelt
Vmb Ablaß jhrer Sünd vnd Schand/
Wie aller Welt noch ist bekant.

Als

Als nun der Ablaß ist gestorbn/
Das Fegfewer im Rauch verdorbn/
Wolt jhr nun jetzo auch den Bann: Der Ablaß ist gestorbē/ das Fegfewer verdorben.
Darvor sich fürchtet Weib vnd Mann/
Vernichten/vnd zu Wasser machen?
Schawt was jhr anhebt mit der sachen/
Das vns die Welt nicht thu verlachen.
Soll nun fallen der liebe Bann/
Wie er dann wil auff steltzen gan/
So ist gefallen vnser Reich/
Vnd deß Bapsts Regiment zugleich:
Last vns viel mehr dem armen Bann Der Bann geht auff stelzen/ist zu Venedig verbrendt/ als ein Ketzer.
Auff die Füß helffen/wie man kan:
Dann er ligt zu Venedig kranck/
Gar sehr verbrent/vnter der Banck:
Wird er nicht gesund in Welschland/
Vnd wider gsetzt in vorign Stand/
So ist er in der gantzen Welt
Veracht/verlacht/niembd auff jhn helt/
Deß Bapsts gwalt in brunnen felt.

Bapst.

O wehe es ist nun alls verlohrn/
Ich wolt daß ich nie Bapst wer worn/
Die Welt sich nicht mehr affen lest/
Wie ich zuvor der höchst gewest/
Also gehe ich jetzt gar zu grund/
Bin verdorben in einer stund.
Die Prophecеyung wird jetzt wahr/ Offenbarung Johā. am 17.
Daß mich werden auffressen gar/

Die Kinder/so mich thun ernehren
Werden die Mutter gar zerstören.

Jesuwid zum Bapst.

Ach was wollet jhr klagen viel/
Jhr habt ja selbs verderbt das Spiel/
Mit grossem Pracht/Hoffart/Mutwill/
Deß Geitzens/Hurens/war kein ziel:
Habt selbs einander auffgeriebn/
Die Christen ins Elend vertriebn/
Verbrennen/Hencken/Tödten lassn/
Mit höchster Peyn/über die massn.
Also daß vorlangst wer gefalln/
Das Bapstumb/ wann nicht dazumaln/
Vnser Orden/der Jesuiter
Hetten euch auffgeholffen wider.
Nun wissen wir nimmer zu rahten/
Dann offenbar seynd vnsre Thaten/
Daß wir haben in aller Welt
Getrachtet nur nach Gut vnd Gelt/
Die gantze Welt haben durchzogen
Vnd die liebe Jugend betrogen/
Dadurch die Eltern gnommen eyn/
Alles vnter eim Geistlichn schein.
Vns an der König Höf gemacht/
Daselbs ewer Wolfahrt betracht/
Ob wir das Königreich Franckreich/
Niderland/Engelland zu gleich/
Mit Mordthaten euch übergeben/
Möchten/ zu Vnterthanen eben/
Die gantze Welt euch raumen ein:
Gott hat gethan ein schnitt darein.

Doch

Doch versuch man es noch ein mal/
Weil Bapst Julius dazumal/
Sanct Peters Schlüssel in die Tyber
Verworffen/der kompt nicht herüber:
Sanct Peters Schlüssel nichts mehr werth/
So versuchs mit S. Pauli Schwert.

Bapst.

Ach wehe die Welt ist gar verkehrt/
Weil vnsers Glaubensgnossen mehr/
Nichts fragn/ nach vnserm Gwalt vnd Lehr/
Was werden andre dazu sagn?
Vns auß der gantzen Welt verjagn.

Beelzebub.

O du darffst drumb nicht gar verzagen/
Wir wollen dich ohn das gnug plagen/
Wo wir bleiben/da bleib zugleich/
Mit deiner gantzen Clerisei/
Wir gehören doch an ein Ort:
Drumb kompt mit mir/ nur fort vnd fort.
Ich wil euch jetzo lohnen recht/
Gleich wie der Hencker seinem Knecht.

Lucifer.

Lucifer schreyt in der Hellen schlund/
O weh mein Reich wil gehn zu grund.
Da stoben zu die Teufel all/
Viel Legion in grosser zahl/
Wolten wissen was gschehen wer.
Oze der Teufel bracht die mär/
Es wer ein Orden auffgestanden/
Evangelisch/ in allen Landen/

Oze ein fliegender Post Teufel.

So die Menschen theten verblenden/
Vnd vom Bapsthumb häuffig abwenden/
Wolten sich bloß zu Christo kehren/
Hierdurch das hellisch Reich zerstören.
Darauff gab antwort Belial/
Disputation der Teufeln. O jhr thörichten Geister all/
Was thut jhr Lucifern vexirn?
Ich wil euch auß der Schrifft probirn/
Daß der grösser hauff in der Welt/
Vns zugehörig/ wie gemeld.
Dann ob wol viel beruffen seyn/
Matt. am 22. So ist doch nur ein häufflein klein/
Der jenigen so außerwehlt/
Den grösten theil die Hell behelt:
Der Weg ist breit zu vns herein/
Matth. 7. ca. Der Steg zum Himmel ist gar klein.
Weiter so stimmen vns auch bey/
Die Bäpst zu Rom vnd Clerisey/
Deren ein grosse anzahl ist/
Ein kleine herd hat dieser Christ/
Wie er dann selbst bekennet frey/
Wann der jüngste Tag nahet herbey/
Vnd deß Menschen Sohn kommen werd/
Kein Glauben finden werd auff Erd:
Dem strebet also fleissig nach
Vnser Statthalter/ vnd ist jhm gach/
Mit gwalt das Euangelium
Zu dempfen durch Euangelium.
Man rechen hin/ vnd reyte her/
Nach zwerch nach läng/ es ist nicht schwer/
Von anfang/ für sich oder hinden/
So wird es sich nicht anderst finden/

Das vns bleibet in einer summ/
Der grösser hauff vmb vnd vmb:
Drumb ghab dich wol o Lucifer/
Die zeit die kompt vnd ist nicht ferr/
Daß die gantz Evangelisch Rott/
Außgetilgt werden soll mit spott/
Daß man nichts weiß vom Luthertumb/
Vns allein bleibe das Bapstumb.
Es ist schon bschlossen im Geistling Rath/
Daß man nur greiffe zu der that/
Die Christling all zu tode schlag/
So kommen wir ab vnser Klag.

Glasa/zum Jacob Clement/so den König in Franckreich erstochen.

Glasa Mord Teufel.

Biß mir willkomb mein lieber Sohn.

Jacob Clement/Jesuiter Discipel.

Ach ich muß leyden spott vnd hon/
Die Teuflisch Jesuwitisch Rott/
Bringt mich in Hellen/Angst vnd Noth/
Dann sie mich über redet hat/
Wann ich vollbringen werd die That/
Am König Heinrich in Franckreich/
So werd ich als ein Heilig gleich
Auffahren/ in das Himmelreich.

Zepor/zu Johan Chastel Jesuiter Discipel.

Zepor Mord Teufel.

Du hast die Sach nicht wol bestelt/
Daß du der Gurgl hast gefehlt

An dem in Franckreich von Navarr/
Muß einen andern schicken dar/
Der das Mordstück vollbringe gar.

Item zu den Thätern vnd Verrähtern in Engelland/ Thoma Percy/ Roberto Catesbi/ vnd Consorten.

Vnd jhr habt auch nicht recht vollbracht
Die That/ so künstlich war betracht/
Am Königreich in Engelland/
Drumb seyd jhr in die Hell verbant.

Johan Chastel/ Thomas Percy/ Robertus Catesbi/ vnd Consortes.

O wehe wir arme Hellebränt/
Die Jesuwider vns verblent
Haben/ mit Mörderischer That:
So wir auffraumen thun den Raht/
In Engelland/ das Parlament/
Sampt dem König/ mit Pulver bhend/
So seyen wir gar heilig Leut/
Märtrer Gottes/ der ewign frewd.
Das erfahren wir jetzt mit Schmertz/
Vor Hellen Angst klopfft vns das Hertz.

Mord Teufel in gemein.

Was heult vnd klagt jhr jetzo viel/
Solches alles ist vnser will:
Weil das End der Welt nahe ist/
Vnd die Welt richten wird der Christ/

Müssen wir sehen auf vnser schantz/
Die Welt durchwandlen jetzo gantz/
An allen vier Enden vnd Orten/
Darzu taugt vns kein andre Sorten/
Dann vnsre liebe Jesuiter/
Brauchen sich tapffer hin vnd wider/
In Polen vnd in Vngerland/
Dann sie überal seynd bekandt/
In Schweden/Niderland zugleich/
Helffen mehren das hellisch Reich.
Eins hetten sie versehen bald/
In Welschland/da ein Zwyspalt
Zwischen Venedig vnd dem Bapst
Wer angericht/ein schwerer Last/
Vnserem Reich verderblich gar.
Schickten bald vnsern Legaten dar/
Ein Commission anzurichten/
Die Strittigkeit wider zu schlichten/
Die vnrühigen Jesuiter
Auß Venedig zu treiben/wider
In Teutschland solche jagen solln/
Daselbs wir bald anfahen wolln/
Ein hübsch Tragedi in dem Reich/
Mit der wahl eines Königs/gleich
Das vnterist zu oberst kehren/
Ein groß Blutbad muß darauß wern.
Da rahtet zu/jhr Jesuiter/
Braucht ewer witz vnd kunst hiewider/
Was wir nicht richten können auß/
Da secht jhr zu/in solchem strauß/
Daß die Reichsstände vnterdruckt/
Vnser hellisch Reich vnverruckt

NOTA. Die Jesuwider haben an allẽ 4. Enden vñ Orten der Welt / Vnfrid / Krieg / Mordt/vnnd Vnruhe angerichtet.

Ey wie heilig vnd fridfertige Engel deß Teufels.

Vermehret werd/gar weit vnd ferr/
Dringt jmmer fort/je mehr vnd mehr:
So habt jhr ruhm vom Lucifer/
Groß gunst bey vnserm Statthalter.
Beelzebub mit seinen Gselln/
Trumpfft jmmer fort nur zu der Helln/
Schreit an den Lucifer von fern/
Er bring an jetzt die Geistling Herrn:
Lucifer mit der Kötten schall/ Einfortrung der Santa Liga.
Macht ein getümmel überall/
Brüllet vnd Jubilirt/ist fro.

Die Bäpst.

O ewig/wie lang bistu doch.

Belial.

Nur her vnd ziecht mit vns das Joch.
Der Tantz wird euch wol werden gmein/
Habt in der Hell sonst nichts zuthun/
Als weinen klagen frü vnd spat.

Cardinäl.

Weh daß vns Gott erschaffen hat.
O weh/nun sehen wir die Peyn.

Molloch.

Es ist schon dran/nur kompt herein/
Geistlicher hauff/herbey/wolher/
Habt billich vor andern die Ehr/
Gesalbte vnd beschorne Rott/
Verstossen ewiglich von Gott.

Die Mönch.

Weh vnser Seelen/ach wer hilfft mir?
Das hab ich alls zu dancken dir/

Du

Du Teufels gsind/ hast vns in Sünd
Laster vnd Schand verführt geschwind;
Jetzt wilstu vns drumb martern thun.

Asmodæus.

Das ist eben mein gröster Rhum/
Vnd seyd vns darumb willigkum: Asmodæus Vnzucht Teufel.
Weil wir vom Himmel seynd verstossen/
Vorher der höchsten Frewd genossen.
Nun jetzt aber verdammet seyn/
Immer vnd ewig leyden peyn/
Daß wir der Gselln suchen mehr/
Vns die Peyn desto ringer wer.
Dann weil vns zu hoch gsessen ist/
Der Menschen Heyland Jesus Christ.
Vns an jhm selbs nicht rechen künnen/
So ist all vnser Ranck vnd Sinnen/
Daß wir jhm rauben seine Glieder/
In der gantzen Welt hin vnd wider/
Mit Mord/ Ehebruch/ Abgötterey/
Geitz/ Fressen/ Sauffen/ Zauberey/
Stoltz/ Hoffart/ Neyd/ Haß/ Rauberey/
Gleißnerey/ Betrug/ Dieberey/
Lügen/ Finantz/ Verrähterey/
Ja mit allerley Büberey/
So vns nur müglich zu erdencken/
Die verzweiffelten an vns hencken:
So Gott nit mehr vertrawen künnen/
Die Nahrung jhnen wil zerrinnen/
Denen helffen wir mit dem strick;
Als Eva in eim Augenblick/

Sambt Adam Gottes huld verlohr/
Machten sich Glasa vnd Zepor/
MordTeufel. Die MordTeufeln zu Cain zu/
Vnd liessen jhm so lang kein rhu/
Biß er Abel sein Bruder ermordt:
Also treiben wir fort vnd fort/
Dz menschlich Gschlecht zu sünd vñ schand/
Biß wir sie bringen in vnser Hand.

Bischoff.

GaapKetzer-Teufel. O Gaap du hast vns verführt/
Daß wir im Glauben warn verjrrt.
Ich weiß nicht wo ich bleiben soll.

Moloch.

Moloch SauffTeufel. Nun saufft euch all im Schwefel voll/
Trinckt auß mit Pech den Willigkumb
In Lucifers gsund/ rings herumb.

Astaroth.

Astaroth HurenTeufel. Du kanst gar wol das Huren treibn/
Jetzt mustu dich auch an mich reibn.

Pfaffen.

Marter vnd Peyn/ o Leyd vnd Schmertz.

Lucifer.

Lucifer Hoffart Teufel. O Schweig/ es ist noch alls ein schertz/
Viel grösser wird von Tag zu Tag/
Sich mehren diese Peyn vnd Plag/
Immer fort an zu aller zeit/
Niembd ist der ein Minut abschneid:
Wer es zu thun vmb tausent Jahr/
Tausent mal tausent glaub fürwar/

Hettet jhr dennoch Hoffnung fest/
Die keinen Menschen sonst verlest.
Aber da ist auß aller Trost/
Jetzt grewlich Hitz/ jetzt grosser Frost/
Beissen vnd reissen für vnd an/
Diese peyn niemand hindern kan.
Ihr Teufel habt ein guten muth/
Schirt zu vnd macht ein starcke glut.
Wir haben all zuschaffen wol/
Die gantze Hell ist worden voll/
Die Geistlichen setzt fein zusam̃/
Vnnd die von Königlichem Stam̃/
Jüden vnd Türcken gleicher art/
Kein peyn soll da werden erspart.
Die Tyrannen vnd die Bluthund/
Verstöst gar in der Hellen grund.
So viel die andern thut berührn/
Wil ich sie selbs wol einforiern.

Leviathan.

So wil ich meisterlich zuschiern/
Mit vnserm Hofgsind frölich seyn/
Daß mir werd ringer auch die peyn.

Hebelfurck.

Hieher Schlemmer zum Reichen Mann/
Solt Hunger vnd Durst ewig han.

Hebelfurck/ Freß Teufel.

Belfri.

Friß Geitzhalß jetzt das heisse Golt/
Das du den armen geben solt.

Belfri Geitz-Teufel.

Bealpeor.

Meins leids wil ich auch bald vergessen/
Hab mich in allem schon vermessen
Zu peinigen das arm Gesind/
Kein Gütigkeit man bey mir find.

Die Jungen Teufel.

Wir wollen vns auch tummeln gschwind/
Vnd vmb die arme Menschen reissen/
Kein End hat vnser grimmig beissen.

Jesuwid.

Ich hab die Schrifft falsch allegirt/
Gott vnd die Warheit illudirt/
Eins in das ander confundirt/
Vnd damit gar viel Seeln verführt:
Dir Bapst geleist ein falschen Eyd/
Bin drumb verdampt in Ewigkeit.
Diß Fewer nimmermehr verlischt/
Niemand kompt der mein Zung erfrischt/
Niembd kühlt mit Wasser mein Gebein/
Es ist verdorret wie ein Stein.
Im Flammen sitz ich Tag vnd Nacht/
O hett ich solches vor betracht/
Vnd Buß gethan im Leben mein/
Dürfft ich nicht leyden solche peyn:
Jetzt muß ich brinnen ewiglich/
Niembd ist der mein erbarmet sich.

Prælat.

O daß die Welt möcht lenger stan/
Kein frölichen Tag wolt ich han/
Sonder gedencken für vnd an/

Was für Marter bereittet ist/
Den Gottlosen zu aller frist.
Aber es ist vmb sonst mein Klag/
Hie muß ich leyden Nacht vnd Tag/
Vnd ist auch kein Erlösung hie/
O wehe der Armut/ Angst vnd Müh:
O ewig hett ich dich betracht/
Wie hat dich Gott so lang gemacht.

Belsebor.

Komb her Scherer vnd Laß dir schern/
Ich wil dich jetzund auch bekehrn.
Hast mir viel Geste zugebracht/

Belsebor Gleißner Teufel.

Jodl Scherer Jesuwid.

O weh ich habs nicht recht betracht/
Viel arme Leuth hab ich gemacht/
An Leib vnd Seel schröcklich verführt/
Jetzt mir der Teufel lohnen wird/
O weh/ o weh der Marter groß/
Nun würd ich nimmermehr nicht loß/
Ich wolt das ich vnd alle ding/
Mit Himmel/ Hell in grund vergieng.

Gomeri.

Wolher/ wolher mein lieber Clößl/
Bist allzeit gwest ein guter Eßl/
Hast vnser Reich ziemlich vermehrt/
Die Menschen zu der Hell bekehrt/
Mit vnser Reformation/
Solst auch bekommen deinen Lohn.

Gomeri ein verderber Weiber vnd Jungfrawen.

Clösel.

Hett ich gehüt der Becken Schwein/
Vielleicht möcht mir jetzt besser seyn/
Mit Leib vnd Seel verdampt bin ich/
Vnd muß verzweiffeln ewiglich/
All Hülff vnd Gnad ist mir versagt/
Die Hoffart/Ehrsucht mich geplagt.
Ach wann doch Gott von Himmel wolt/
Daß ich doch nur ersterben solt.

Dagon.

Dagon Teufel der Abgötterey.

Sich Julian Apostata/
Ich bring die zween Caplän allda.
Stürtz dich tryfacher Mameluck/
Vnd du hellischer Schwan dich buck.

Pistorius vnd Erzneus.

O Jammer/O ich arme Seel/
Mag nicht reden vor peyn vnd quel/
Mein Frewd ist nun verloschen gar/
Meyn ich sey hie schon tausend Jahr.

Malefar.

Malefar verzweiffel Teufel.

Wo kompstu her du schöner Vetter/
Du magst wol sein ein schlimmer Fretter:
Pistorius. Bist gwest der Schrifft ein arger Spötter/
Da sichst die Bäpste deine Götter.

Conrad Andre Vetter/Esauit.

O weh wie schwer ist Gottes Gricht/
Allhie ist kein Erlösung nicht.
Verfluchet sey das himmlisch Heer/
All Element vnd auch das Meer/

So

So mich nit bald erlösen thut/
Von dieser peyn vnnd Hellen glut.
Ach daß mich nicht mein Mutter hat
Ertrencket in dem ersten Bad.

Flaucos.

Du Hylling/hast verdient ein Schilling: Flaucos Lügen Teufel.
Den gib ich dir mit Fewerstralen/
Am Liegen hast gehabt ein gfallen.

Bader Hylling Jesuwider.

O weh/weh/ was hab ich gethan?
Die ewig Peyn ist jetzt mein Lohn/
Jetzt bin ich in deß Teufels band/
Ewig ein armer Hellenbrand/
Vnd muß hie brennen jmmerdar/
An Gott verzweiffeln gantz vnd gar/
Dann ich verführt ein grosse Schar.

Marchocias.

Gretscher hat obgsiegt wie ein Held/ Marchocias ein Teufel der Lesterung.
Als der ein faulen Apffel schelt/
Im Regnspurger Colloquio/
Deß gschwinden end waren wir fro/
Mit trotz den Heilign Geist citirt/
Er soll jhn vrthln wann er jrrt:
Sampt dem Tanner seinem Discipl/
Dessen Hundsschwantz ein Glaubns Articl.

Gretscher.

Spottestu noch deß vnfalls mein?
Ist doch die schuld am meisten dein.
Ich hab bedacht/das hellisch Reich/
Jetzt lohnstu mir wie andern gleich.

Hett ich nicht than dein List vnd Tück/
Ich wer nicht in dem Vngelück.
Du Schadenfro du hasts gemacht/
Daß ich die Warheit hab veracht.

Marchocias.

O Gretscher du mein lieber Gsell/
Kenstu mich erst hie in der Hell?
Weistu jetzo erst wer ich bin/
Warumb thetstu es nicht vorhin?
O lieber Gretscher schilt auff dich/
Auff dein falsch Hertz/ vnd nicht auff mich.
Warumb hastu dein Gott verlassen/
Vnd bist gangen die weite strassen?
Dein gwissen dir es sagen kan/
Daß du der Warheit gwalt gethan.

Gretscher.

Es sey verfluchet vnd verlorn/
Die Stund darinn ich bin geborn/
Verfluchet sey das Firmament/
All Creatur vnd Element.
Ach daß man mich nicht hat verthon/
Verflucht sey die Conjunction
Aller Planetn meiner Geburt/
Venus mit Marte hat gehurt/
Dardurch viel Seelen seyn verführt:
Ach daß man mich nicht hat er äufft
Im Wasser als ich war getaufft.
O Zeter meiner bösen that/
Pfuy daß mich Gott erschaffen hat.

Sytry.

Sytry.

O Lexander von der Lacken/
Wilt du nun weiter Tantzen nackent/
Mit schön Weibern/ vnd Pferde tummeln:
Du must mir jetzt die Horas brummeln.

Sytry Zutem Teufel.

A. V. S.

O Zetter Waffen/ Angst vnd Noth/
Wie vnbarmhertzig bistu Gott/
Vertilg mich doch an Leib vnd Seel/
Daß ich der quak abkomme schnell.
Ich fragt weder noch Stubn vnd Kammer/
Im Keller vnd Kuchl kamen wir z'amer/
Der Schrifft mich ja nicht hab geacht/
Nur nach schön Frawn vnd Pferden tracht/
Dardurch mich ins verdamniß bracht.

Balam.

Oho Windeck/ wo blest du her/
Mit dein Prognostico so lehr?
Du hast das hinder für sich gwend/
Die Lügen für Warheit erkennt/
Du hast dich ja verstiegen weit.

Balam Teuffel der Zukünfftige ding sagt.

Hans Paul Windeck.

Das sey Gott klagt in Ewigkeit.
Ich hab vermeynt ich treffs gar wol/
Daß mich jederman loben soll:
Meins Glaubensgnossen selbs nicht kennt/
Daß sie in so viel Sect zertrennt.
Ich hett darfür ein Eyd geschworn/
Wir weren von Gott ausserkohrn:
O wehe nun bin ich auch verlohrn.

Berlasex / zu den Verfolgern:

Was hilfft dich jetzt du gschwollner Tropff/
Daß du alles nach deinem Kopff/
Zu trotz deim Gott vnd aller Welt/
Hast machen wolln wies dir gefellt?

Tyrannen vnd Verfolger.

O Jammer/Elend vnd Grißgrammen/
H.I.L. Wie grawsam brennen mich die Flammen.
Die hellisch Liga hat mich verführt/
Durch Ehrgeitz war ich gantz verirrt/
Verfluchet vnd Vermaledeyt/
Weheklagen der Verdamten. Mein mühe vnd Arbeit sey verspeyt.
O jhr Berge fallt über mich/
Das Meer vnd Flut erbarme sich.

Verdampte in gemein.

O weh/weh vns verdampten all/
In dieser schweren peyn vnd qual/
Wie habt jhr vns so fein gelehrt/
Sampt euch zum Teufel habt bekehrt?
Die wir für Narren in der Welt
Hielten/ die seind jetzo gezehlt
Vnter die ausserwöhlten Gottes:
Nun seynd wir selbs voll schand vnd spottes/
Haben allein der Welt vertrawt/
Auff weltlichn pracht vnd hochheit gschawt/
Auff König/Keyser/Bäpst gebawt/
Müssen nun leyder seyn beraubt
Der ewign Frewd/ weil jhr nicht glaubt/
Was gring vnd töricht vor der Welt/
(Nicht viel hohe) Gott ausserwehlt/

Das

Das schlecht häuffl in vns ärgern that/
Der groß hauff vns betrogen hat.
Ich wolt daß ich ein Wolff vnd Ber/
Vnd nicht ein Mensch geboren wer: W. V.
Verflucht seyen die Eltern mein/
Die mich bracht habn in diese peyn.
Das hellisch Fewer ist jetzt mein gwin/
Daß ich ein Mamluck worden bin. H.V.H.
O Jammer/Schmertz vnd grosse Noth/
O Sünd vnd Teufel/Hell vnd Tod/
O sterben vnd doch nimmer sterben/ H.R.H.
Möcht ich doch nur ein mal verderben.

Moloch.

Kompst auch Regens mit deim Phileri/
Ertzketzer Hodie vnd Heri?
Ewr dienst soll euch belohnet seyn/
Mit Schwefel/Bech/in höchster Peyn.

Bärtl Phileri/David Regens Jesuwider.

O Zeter/Zeter Mordio/
Wie grawsam ist der Hellen Joch/
Wie schwer ist vnser Angst vnd Noth?
Wo bleibst doch du verzagter Tod?
Wie vnaußsprechlich ist die Peyn
Darinnen wir Verdampte seyn.
Die Marter möcht seyn wie sie wolt/ Joh. E.
Wann sie ein end nur nemen solt:
Aber ewig leyden ohn ziel/
Das ist je leyder gar zuviel.

Verdampte zu den Teufeln.

O Grißgrammen vnd Mordio/
Wie vnbarmhertzig seyd jhr doch?
Macht doch ein End der grossen qual/
Verdilgt vns gantz vnd überall.
Cartendux. Zeter wie ist so gar kein ruh/
O kompt jhr Berg vnd deckt vns zu.

Die Teufel.

Es hilfft nicht/ daß jhr bittet viel/
Dann Gott durchauß nicht hören wil/
Verschlossen ist der gnaden Pfort/
Jhr müst jetzt leyden fort vnd fort/
Vnd ewig bleiben in der qual.
Da hilfft kein bitten überal/
Drumb gebt euch nur gar willig dreyn/
Jhr müst mit vns verstossen seyn/
Ewig leyden Marter vnd Peyn.

Verdampte.

Ey so schlag Blitz vnd Donner dreyn.

Ein Lied vom Antichristischem Krieg/ vnnd letzten End.

In der Melodey/ Als JEsus Christus vnser HERR/ rc.

I.

WAch auff/ wach auff du teutsches Blut/
Vnd faß an jetzt ein Helden muth/
Es gilt fürwar nicht schlaffen:
Es ist schon auff/ der beschorne hauff/
Wil vns Christen all reiben auff/
Im Harnisch seynd die Pfaffen.
Bedencke doch du Römisch Reich/
Was euch gebüret allzugleich/
Weil jhr einmal geschworen/
Zu schützen ewer Vnterthan/
Darauff verlest sich Weib vnd Mann/
Seyd darzu außerkohren.

II.

Die Welt ist alles Jammers voll/
Darbey man gwißlich sehen soll/
Gott wöll einmal auffbrechen/
Vnd vnser grosse Missethat/
Die überhand genommen hat/
Mit Grimm vnd Zoren rechen.
Wer das nicht sicht/ ist taub vnd blind/

Die

Die Zeichen man vor Augen sind/
Die vns Christus hat geben:
Zertheilt seynd alle Regiment/
Die Christlich Lieb auch gar zertrent/
In vnserm gantzen Leben.

III.

All Bräuch der Welt zeygen jetzt an/
Wir sollen fleissig achtung han/
Wol auff die letzte Stunde.
Christus der HERR vns leuget nicht/
Der selbs im Evangeli spricht/
Durch sein göttlichen Munde/
Wenn jhr die Zeichen sehet vor/
So hebet ewer Haupt empor/
Das Heyl kompt euch entgegen/
Die vnnütz Sorg zeitlicher Ding/
Auff daß der Seel nicht mißgeling/
Solt jhr von euch ablegen.

IIII.

Die Welt mit jhrem stoltzen Sinn/
Vermeint es sey noch lang dahin/
Denckt nit auff Gottes Grimmen/
Wil sich nit richten auff die Fahrt/
Bußwirdigkeit sie jmmer spart/
Verlacht deß HERREN Stimme:
Der schafft wir sollen munter seyn/
Den Leib auch nicht mit Speiß vnd Wein/
Vber die maß bekrencken/
Sein Tag wird kommen wie ein Strick/
Gehling

Gehling in einem Augenblick/
Wenn wir daran nicht dencken

V.

Dann eben wie zu Noe Zeit/
Die Welt lebt in Wollust vnd Frewd/
Nichts fragt nach Gottes Zoren/
Vnd endlich vnversehen ding/
Auff einen Tag zu boden gieng/
Schröcklich must seyn verlohren:
Also wird vns auch widerfahrn/
Jetzund zu diesen letzten Jahrn/
So wir vns nicht bekehren/
Durch ware Buß zu vnserm Gott/
Der vns warnet für solcher Noht/
In seinem Wort thut lehren.

VI.

Noch ist die Sicherheit so groß/
Ein jeder hat ein eygen Loß/
Vnd wil die Zeit selbst messen/
Lebt jmmer hin in Büberey/
Vnnd thut deß HERREN Wort dabey/
Auß eygner Witz vergessen/
Die vor Gott ist ein Narren thand/
Vnd muß werden zu Spott vnd Schand/
Mit falschem Wohn erschrecken:
Wann Gott wird kommen in der Wolck/
Vnd auß den Gräbern alles Volck/
Von Todten aufferwecken.

VII.

Als dann ist auß weltlicher Pracht/
Selig der an die Stund hat dacht/
In allem seinem Leben/
Keins Menschen Aug ersehen hat/
Die ewig Frewd/ so Gott auß Gnad/
Den seinigen wil geben.
Dann bey dem HERRN tausent Jahr/
Gleich seyn als sonst ein Tag fürwahr/
Nach der Frewd laßt vns ringen:
Kein Creatur/ kein Herrligkeit/
Kein Kümmernuß noch Gfährligkeit/
Soll vns darvon abdringen.

VIII.

Vnd weil vns je verborgen ist/
Die letzte Stund niemand bewust/
So schickt euch zu dem Ende/
Vnd wartet auff den Bräutigam/
Brennende Liecht vor solt ihr han/
Gegürtet vmb die Lende.
Selig werden seyn diese Knecht/
Die auff den HERRN warten recht/
Zu Tisch wird er sie setzen/
Vnd vorgehabtes Creutz vnd Leyd/
Hinfür in alle Ewigkeit/
Reichlich vnd wol ergetzen.

IX.

Das schenck ich dir/ Christliche Schar/

Vnd

Vnd bitt nimb deiner selbst recht war/
Weil die Zeit ist vorhanden/
Da warlich Christus vnser HERR/
Mit seiner Zukunfft ist nicht ferr/
Hůt dich für Sůnd vnd Schanden:
Damit du seyst allzeit bereit/
Vnd gebst jhm frölich das geleit/
Auff in deß Himmels Throne/
Da die Glaubigen allezeit/
In vnmeßlicher Wonn vnd Frewd/
Werden jhn loben schone.

ENDE.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Philos, Maximilian.

Bäpstischer Triumph darinnen die erdichte Succession und berühmbte widerwertige Einhelligkeit der Papisten und Jesuiten ... für Augen gestellet wird

S.l. 1607

4 Polem. 2337#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10689986-8
VD17 12:113055W